

# pfarreiblatt

St. Anton • St. Michael - St. Johannes - St. Josef-Maihof - St. Karl - St. Leodegar im Hof - St. Maria zu Franziskanern - St. Paul

## Lebensquelle Wasser

Die Katholische Kirche Stadt Luzern unterstützt das Hilfswerk «W-3-W», das weltweit den Bau von Wasserpumpen fördert. [Seite 2](#)

## Zwischen Bangen und Hoffen

Ein Gottesdienst will Krebskranken und ihren Angehörigen Hoffnung vermitteln. [Seite 3](#)

## Seelsorge im Gefängnis

Im Gefängnis stehen Seelsorger vor besonderen Herausforderungen. Sie sind da für Inhaftierte aller Religionen und Konfessionen. [Seite 4](#)



Fasnachtsstimmung im Betagtenzentrum Eichhof. Foto: Alois Reinhard-Hitz

## «Gell, du könsch mi ned?!»

Es gibt Luzernerinnen und Luzerner, die fliehen während der rüdigen Tage in die Berge oder ans Meer. Für viele aber ist die Fasnacht die schönste Zeit des Jahres. Und alle, die während dieser Tage in unserer Stadt weilen, nehmen die Fasnacht zumindest wahr. Sie hat etwas Faszinierendes.

Ein Maskierter ruft mir zu: «Gell, du könsch mi ned?!» Und ich muss gestehen, ihn nicht zu erkennen. Wer könnte dies wohl sein? Die Stimme, die Statur, die Bewegung sollten mir doch eigentlich vertraut sein. Kenne ich meine Bekannten gar nicht so gut, wie ich mir das einbilde? Kenne ich vielleicht nur die Fassade und weniger das, was dahinter steckt? Steckt in meinen Bekannten vielleicht anderes und mehr, als ich ihnen zutraue?

Und wenn ich selbst gerne in die Rolle eines Clowns, einer Krienser-Hexe, eines Piraten, einer Prinzessin oder eines Kapitäns schlüpfe, so könnte dies doch auch damit zu tun haben, dass etwas des von mir Dargestellten auch in mir selbst steckt. Vielleicht steckt in mir viel mehr und anderes, als ich es mir selbst zutraue.

**sich faszinieren lassen**

Wenn ich die Rolle eines andern Menschen übernehme, in seine Haut schlüpfe, in seinen Schuhen gehe, mit seinen Augen sehe, dann komme ich ihm näher. Und ich entdecke dabei bei mir selbst auch mein Anders-Sein-Können. Dieses Anders-Sein muss mich nicht erschrecken. Und ich werde es

auch nicht bloss tolerieren; ich werde mich mit ihm «vertragen». Dabei bleiben mir die anderen Menschen – und ich mir selbst – stets auch ein Stück Geheimnis. Sind wir als Menschen doch Abbild eines unergründlichen Geheimnisses. Gut, dass es in uns Menschen das andere gibt, das uns miteinander verbindet und von dem wir uns faszinieren lassen, nicht nur in der rüdigen Fasnachtszeit!

*Alois Reinhard-Hitz*



Alois Reinhard-Hitz ist Seelsorger im Betagtenheim Eichhof.

## Namen &amp; Nachrichten

## Kirchgemeinde hilft «W-3-W»



In Mosambik hat «W-3-W» bis jetzt die Installation und den Betrieb von über 500 Pedalpumpen ermöglicht.

us. Die Katholische Kirche Stadt Luzern engagiert sich in der Entwicklungszusammenarbeit. Unter anderem werden jährlich Unterstützungsgelder von rund 360 000 Franken (1,75 Prozent des Steuerertrags) ausbezahlt – grösstenteils an ausgewählte Hilfswerke. Diese bestimmen selbst, für welche Projekte das Geld eingesetzt wird. Im Gegenzug sind die Hilfswerke verpflichtet, Rechenschaft über die Verwendung der Gelder abzulegen. In den Jahren 2011 und 2012 hat die Katholische Kirche Stadt Luzern die Organisation «W-3-W – Wasser für die Dritte Welt» mit jährlichen Beiträgen von je 19 000 Franken unterstützt.

## «Segen bringen – Segen sein»



Eine Sternsingergruppe aus der Pfarrei St. Paul bei einem Hausbesuch.

us. Um den Dreikönigstag waren wieder die Sternsinger aus den Luzerner Pfarreien unterwegs. Sie sangen Lieder und brachten den Segen zu den Menschen. Unter dem Motto «Segen bringen – Segen sein» sammelten sie für bedürftige Kinder in Tansania.



Sternsinger in der Franziskanerkirche.

# Wasser für Mosambik

us. Mit dem Einsatz von einfachen Pedalpumpen hilft «W-3-W – Wasser für die Dritte Welt» in 13 Ländern der Welt, die Bewässerung zu verbessern. Die Katholische Kirche Stadt Luzern unterstützte ein Projekt des Hilfswerks in Mosambik. Davon profitierten vor allem mittellose Kleinbauernfamilien.

Mosambik gehört zu den ärmsten Ländern der Welt. Die Ursachen für Unterernährung und Kindersterblichkeit sind vielschichtig, vielerorts jedoch mangelt es an genügend und sauberem Wasser.

Nach einer langen Zeit von Bürgerkrieg und Misswirtschaft befindet sich Mosambik aktuell wieder in einer Phase des Aufbaus. Wiederholt aber wurde es in der jüngeren Vergangenheit von Dürren und Überschwemmungen heimgesucht. Entwicklungshemmend wirkt sich zudem der Ausverkauf von Ackerland an Länder wie China aus. Auch der zunehmende Anbau von Pflanzen für die Herstellung von Bio-Treibstoff beeinträchtigt die Ernährungssicherheit.

### Nachhaltige Wassernutzung fördern

Als Antwort auf die Naturkatastrophen förderten die Behörden mit internationaler Hilfe vermehrt die Kleinbewässerung. Mit technisch einfachen Systemen und an geeigneten Standorten soll der massvolle Umgang mit Wasser die landwirtschaftliche Produktivität steigern. Hier setzt das Engagement des Hilfswerks «Wasser für die Dritte Welt» (W-3-W) an, das seit 2004 in Mosambik aktiv ist. Das Werk unterstützt in erster Linie notleidende Familien in ländlichen Gebieten. Die Einsatzgebiete von W-3-W liegen im Süden Mosambiks, in den Provinzen Gaza und Inhambane. Die Projekte werden in Zusammenarbeit mit der lokalen Partnerorganisation «Conselho Cristao de Mocambique» (CCM), ausgeführt, einer landesweit tätigen kirchlichen Organisation mit Schwerpunkten



Einsatz einer Pedalpumpe in einem Gemüsefeld in Mosambik. Foto: W-3-W

im Sozialbereich, in Ernährung und Wassernutzung.

### Hilfe mit einfachen Pedalpumpen

Wichtigstes Mittel ist der Einsatz von fussbetriebenen Pedalpumpen, die eine Nutzung der natürlichen Ressourcen Wasser und Land erlauben. Die Pumpen, die in dörflichen Kleinwerkstätten mit lokal erhältlichen Materialien gefertigt werden, sind kostengünstig und unterhaltsarm. Die optimierte Bewässerung steigert die landwirtschaftlichen Erträge und hilft mit, die regionale Ernährungssicherheit zu erhöhen. Die Flächenproduktivität in den Projektgebieten verdoppelte sich in den letzten Jahren. Zudem wurden wenig genutzte Trockenflächen in die Produktion mit einbezogen. Es entstanden Arbeitsplätze. Auch können viele Familien nun durch den Verkauf von Überschüssen ihr Einkommen verbessern.

In Zusammenarbeit mit den Projektpartnern vor Ort wird die Einführung der Pumpen dazu genutzt, Bauernfamilien in Kleinbewässerung und Ge-

müsanbau zu beraten, den sparsamen Einsatz von Wasser durch gezielte Bewässerung zu erlernen und angepasste Formen der Mikrobewässerung zu fördern.

### Die Arbeit geht weiter

Zurzeit sind in ganz Mosambik über 500 Pumpen im Sinn von Hilfe zur Selbsthilfe in Betrieb. Im Februar überfluteten schwere Überschwemmungen den Süden des Landes, zerstörten Felder und Pumpeninstallationen. Zwar wurden zwischen April und September viele Anlagen wieder aufgebaut, die Reparaturen aber benötigten zusätzliche Mittel. Mitte 2012 erfuhren W-3-W und seine Partner, dass in der Provinz Gaza eine grössere Landfläche, wo Pumpen installiert waren, an ausländische Investoren vergeben wurde. Das Gebiet sollte künftig für Monokulturen verwendet werden. Das Hilfswerk beschloss daraufhin, die Pumpen rückzubauen und anderweitig zu verwenden. W-3-W wird aber weiterhin in Mosambik präsent sein.

## Namen &amp; Nachrichten

## «Zwitscherbar» beim Vögeligärtli



Der reformierte Pfarrer Gernot Mayer und die katholische Theologin Priska von Dach empfangen die Gäste.

us. «Zwitscherbar» – der Name verweist auf die Örtlichkeit und ist gleichzeitig Programm. Er steht für das Gesprächsangebot in den Räumlichkeiten der Lukaskirche beim Vögeligärtli, das seit letztem Herbst von Montag bis Freitag, von 12.00 bis 18.30 seine Türen geöffnet hat. Dort warten der reformierte Pfarrer Gernot Mayer und die katholische Theologin Priska von Dach zusammen mit einem Team von Freiwilligen auf Besucherinnen und Besucher. Sie bieten Kaffee, Tee oder Mineralwasser an und hören zu, was die Leute zu erzählen haben, egal ob jemand über das Wetter oder über persönliche Anliegen redet.

## Gespräche in vertraulicher Atmosphäre

Wer danach fragt, erhält auch Antworten zu kirchlichen Themen, etwa Taufe, Hochzeit oder Begräbnis. In der «Zwitscherbar» aber wird nicht nach Religionszugehörigkeit, Zivilstand oder Beruf gefragt. Und diejenigen, die ein persönliches Anliegen unter vier Augen besprechen möchten, vereinbaren mit den Seelsorgenden einen Termin. Diese unterstehen der beruflichen Schweigepflicht.

Hinter der «Zwitscherbar» steht der Verein niederschwellige Seelsorge Luzern mit Vertreterinnen und Vertretern der katholischen und der reformierten Kirche.

Informationen: [www.zwitscherbar.ch](http://www.zwitscherbar.ch)



Die Kaffeemaschine in der «Zwitscherbar» steht bereit von Montag bis Freitag, jeweils 12.00 bis 18.30 (Öffnungszeiten).

## Banges Ringen um Gottes Segen

us. Hoffnung vermitteln soll jeder Gottesdienst. Ganz besonders aber der ökumenische Gottesdienst für Krebskranke und ihr Umfeld. Davon ist Silvia Huber, Gemeindeleiterin von St. Karl, überzeugt.

«Wir möchten allen, die den Gottesdienst für Krebs-Betroffene in der Matthäuskirche besuchen, Hoffnung mit auf den Weg geben.» Dass das nicht ganz einfach ist, weiss Silvia Huber aus eigener Erfahrung. Vor einem Jahr noch nahm sie als direkt von der Krankheit Betroffene am Gottesdienst teil. In diesem Jahr nun findet die Feier zum zweiten Mal statt und Silvia Huber gehört zum vierköpfigen Vorbereitungsteam.

«Damals war ich in einer ganz anderen Situation als heute», erzählt die Gemeindeleiterin der Stadtluzerner Pfarrei St. Karl. «Ich war auf dem Weg der Heilung. Hinter mir lag eine intensive Zeit. Als ich von der Krankheit erfuhr, war ich zwar nicht ganz unvorbereitet. Auch meine Mutter war vor vierzig Jahren an Krebs erkrankt.» Trotzdem sei die Diagnose doch sehr unvermittelt gekommen. Nach dem ersten Schock aber zeigte sich, dass ihr der Glaube und insbesondere ihre Theologie halfen, mit dem Krebs umzugehen. «Gott ist für mich wesentlich Beziehung. Es waren vor allem die vielen guten Begegnungen und Kontakte in meinem Umfeld, die mich gestützt und getragen und die mir Hoffnung gegeben haben.» Dabei habe ihr geholfen, dass sie immer offen über den Krebs gesprochen habe.

## Kämpfen wie Jakob

Nun will Silvia Huber zusammen mit einem Team von drei weiteren Frauen etwas von dieser Hoffnung weitergeben. In einem ökumenischen Gottesdienst für Krebsbetroffene und ihr Umfeld erzählen sie am 31. Januar in der Matthäuskirche auf dem Hintergrund



Sie möchten den Gottesdienstbesucherinnen und -besuchern Hoffnung mit auf den Weg geben. Das Vorbereitungsteam v.l.n.r.: Ingrid Bruderhofer, Silvia Huber, Silke Thomsen und Gabi Hauser. Foto: Urban Schwegler

ihrer persönlichen Geschichten. Nebst Silvia Huber haben auch die Theologin Ingrid Bruderhofer und die Religionspädagogin Gabi Hauser den Krebs im eigenen Leib erfahren. Die vierte im Team, Silke Thomsen, arbeitet als Kunsttherapeutin beruflich mit Krebskranken.

Die gemachten Erfahrungen berichten sie auf dem Hintergrund der Geschichte von Jakob, der am Fluss Jabbok mit Gott kämpfte wie im 32. Kapitel des Buches Genesis aufgezeichnet ist (Verse 23–32). Wie Jakob mit dem ihm zuerst unbekanntem Gott ringt, so stellen sich die Frauen dem Krebs. Viele von ihnen erleben die Krankheit als etwas Fremdes, dem sie in einem Kampf mit ungewissem Ausgang gegenüber stehen. Für manche ist es ein jahrelanges Ringen, das Ende ungewiss. Jakob begegnet Gott auf Augenhöhe und geht schliesslich lebend aus dem Kampf hervor. Zwar verseht, gezeichnet mit einem Hüftleiden, aber doch gestärkt mit dem Segen Gottes.

«Der Segen Gottes ist die spirituelle Dimension, die trägt», ist

Silvia Huber überzeugt. «Im Segen wird die Hoffnung greifbar, dass der Krebs nicht das letzte Wort hat, dass da noch mehr ist: Zuversicht, Zuwendung, Vertrauen.» Diese Gewissheit helfe vielen, die mit der Krankheit konfrontiert sind, ob direkt oder als Angehörige. Deshalb steht am Schluss der Feier ein Segensritual. «Es geht nicht in erster Linie darum, um Heilung zu beten», betont Silvia Huber. «Wir bieten keinen Heilungsgottesdienst an. Vielmehr muss die Seele lernen, mit der Krankheit umzugehen. Es hilft, wenn wir erfüllt sind von einer Hoffnung, die uns trägt, und gestärkt vom Segen, der auf uns ruht.»

## Zwischen Bangen und Hoffen

Ökumenischer Gottesdienst für Krebsbetroffene und ihr Umfeld.

Donnerstag, 31. Januar, 19.00, Matthäuskirche; Gestaltung: Ingrid Bruderhofer, Theologin; Gabi Hauser, Religionspädagogin und Erwachsenenbildnerin; Silvia Huber, Theologin; Silke Thomsen, Kunst- und Ausdruckstherapeutin; Samuel Staffelbach (Musik); Marcel Ziegler (Pantomime)

## In Kürze

## Im Dienst der kirchlichen Einheit



SBK-Präsident Markus Büchel.

pd. «Zunehmende geistige Armut» sieht Bischof Markus Büchel, Präsident der Schweizer Bischofskonferenz (SBK), in der gegenwärtigen Gesellschaft. Die «gedankenlose Vergötzung des Geldes» verhärtete die Herzen und führe von Gott weg, schreibt Büchel in seiner am 10. Januar veröffentlichten Neujahrsbotschaft. Als aktuelle Herausforderungen in der katholischen Kirche der Schweiz nennt Büchel den Rückgang der Gottesdienstbesuche, die zunehmenden Kirchenaustritte, aber auch Forderungen breiter kirchlicher Kreise nach Veränderungen, «welche die Einheit der Kirche aufs Spiel setzen können». Als Beispiel dafür nennt er die Pfarrei-Initiative Schweiz. Die Schweizer Bischöfe nähmen solche Initiativen ernst und wollten sie «in einem Geist des Dialogs» behandeln. Stets aber müsse dabei das Gemeinsame gesucht werden, unterstreicht der SBK-Präsident. Es sei seine Aufgabe als Bischof und als SBK-Präsident, «für die Einheit der Kirche einzustehen».

## Nikolaus-Reliquien bleiben

Kipa. Der Propst der Nikolaus-Kathedrale von Fribourg, Claude Ducarroz, hat die Rückgabe von Reliquien des heiligen Nikolaus von Myra an die Türkei kategorisch abgelehnt.

«Wir werden die Reliquien niemals zurückgeben», sagte Ducarroz der Zeitung «La Liberté». Die türkische Regierung hatte sich kürzlich beim Vatikan um eine Rückkehr der Reliquien nach Myra bemüht. Die sterblichen Überreste des heiligen Bischofs von Myra aus dem vierten Jahrhundert befinden sich seit dem Mittelalter zum Teil in der italienischen Hafenstadt Bari, teils in Saint-Nicolas-de-Port in Lothringen sowie in der Nikolaus-Kathedrale von Fribourg.



Nikolausstatue in der Hofkirche.

## Sie sind Ebenbild Gottes

Gefängnisseelsorger begleiten alle Inhaftierten, unabhängig von ihrer Religionszugehörigkeit oder Glaubensauffassung. Bernhard Stadler, Diakon und Pfarreileiter in Sempach, wirkt teilzeitlich als Gefängnisseelsorger.

Gott scheint Gefangene nicht abzuschreiben: «Der Herr hört auf die Armen, er verachtet die Gefangenen nicht» (Psalm 69,34). Und Jesus greift im Lukasevangelium (4,18) das Wort des Propheten Jesaja auf (61,1): «Gott hat mich gesandt, damit ich den Armen eine frohe Botschaft bringe und alle heile, deren Herz zerbrochen ist, damit ich den Gefangenen die Entlassung verkünde und den Gefesselten die Befreiung.» Jesus erwähnt die Gefangenen auch in seiner Predigt über die Nächstenliebe (Matthäus 25,36–40): «Ich war im Gefängnis und ihr seid zu mir gekommen. ... Denn was ihr für einen meiner geringsten Brüder getan habt, das habt ihr mir getan.»

## Appell der Gefängnisseelsorger

Diese biblische Sicht des Gefangenen ist heute offensichtlich keine Selbstverständlichkeit mehr. Darum haben die deutschsprachigen Gefängnisseelsorger an ihrer letzten Konferenz vor einem Jahr in Luzern einen dringenden Appell an die Öffentlichkeit gerichtet: «Wir fordern alle Verantwortlichen in Justiz und den Kirchen auf, ein Menschenbild zu vertreten, das auch allen Gefangenen als Ebenbild Gottes eine neue Chance einräumt und ihnen die Menschlichkeit nicht ab spricht.»

## Staat garantiert Seelsorge

Entsprechend der von der Verfassung garantierten Glaubens- und Gewissensfreiheit sollen in der Schweiz alle Inhaftierten die religiösen, spirituellen und moralischen Anforderungen ihrer Konfession erfüllen können. Die meisten



Wo ist innen, wo ist aussen? Gefängnis Grosshof in Kriens. Foto: zvg

Strafanstalten verfügen über eine katholische und eine protestantische Seelsorge, teilweise unterstützt von freiwilligen Helfern.

## Seelsorge für alle

Gefängnisseelsorger missionieren nicht, sondern begleiten alle Inhaftierten, unabhängig von ihrer Religionszugehörigkeit oder Glaubensauffassung, mit Offenheit und mit dem Status des Beichtgeheimnisses. Auch zu den Gottesdiensten (speziell an Weihnachten und Ostern) sind alle Gefangenen eingeladen. In den vergangenen Jahren haben sich die Gefängnisseelsorger speziell mit der Frage befasst, wie muslimische Imame in die Gefängnisseelsorge integriert werden können.

## Aus dem Auge, aus dem Sinn

Für Bernhard Stadler, Seelsorger im Krienser Haft- und Untersuchungsgefängnis Grosshof und weiteren Haftanstalten im Kanton Luzern, steht «das Wegsperrten des Täters, verbunden mit der Gewähr der Eliminierung von

weiteren Gefahren, die von diesen Menschen ausgehen könnten, im Vordergrund des Strafvollzugs». Er ist überzeugt: «Täter sollen ihre Schuld zweifellos einsehen, können und sollen aber nicht andere Menschen werden. Ihr Menschsein umfasst zutiefst ihre Würde, die ihnen unantastbar zusteht. Diese haben sie möglicherweise ausser Acht gelassen und scheinen sie gar verloren zu haben. Es gilt, dass sie als Menschen wieder ihre Würde entdecken und aus ihr leben, damit sie sich selber und andere Menschen als wertvoll erachten und so sich und anderen neu begegnen.»

Lukas Niederberger

Serie: Wo Kirche präsent ist (2)

## Gefängnisseelsorge

In diesem Jahr berichten die katholischen und reformierten Pfarreiblätter im Kanton Luzern monatlich über gemeinsame Seelsorgeangebote jenseits der Pfarreien. Nachdem im Pfarreiblatt Nr. 1/2013 die Jugendseelsorge vorgestellt wurde, steht in dieser Ausgabe des Pfarreiblattes die Gefängnisseelsorge im Fokus.

# Sollen Kirchenleute Politik machen?

Als die Gewerkschaften Anfang Januar das Referendum gegen die Liberalisierung der Öffnungszeiten von Tankstellenshops lancierten, war in Bern ein eher ungewohntes Bild zu sehen: Seite an Seite mit Gewerkschaftsvertretern und Politikern trat der Einsiedler Abt Martin Werlen im Ordensgewand der Benediktiner vor die Medien. Was ist von einem solchen konkreten Polit-Engagement eines Kirchenmannes zu halten? Josef Bossart von der Presseagentur Kipa hat bei verschiedenen Persönlichkeiten nachgefragt.

«Dass sich die Kirche und ihre Exponenten zu sozial-gesellschaftlichen Fragen äussern, ist notwendig», meint Odilo Noti, Mitglied der Geschäftsleitung von Caritas Schweiz. Religion und Glaube dürften nicht auf den privaten und individuellen Bereich beschränkt werden, denn sie enthielten immer auch Vorstellungen darüber, wie die gesellschaftlichen Verhältnisse zu gestalten seien. Noti folgert: «Deshalb ist es zu begrüßen, dass sich Abt Martin Werlen in der Frage der Liberalisierung der Ladenöffnungszeiten äussert.» Es gehört laut Noti zu den Aufgaben der Kirche, den Sonntag «als gesellschaftlichen Freiraum, als Ort der Besinnung und der Selbstvergewisserung» zu verteidigen. Damit leiste sie einen «unverzichtbaren Beitrag zum gesellschaftlichen Zusammenhalt». Denn eine Gesellschaft, die bloss noch den Gesetzen einer wirtschaftlichen Logik folge, habe letzten Endes keinen Bestand und keine Zukunft.

## Kirche als gesellschaftliche Akteurin

Die St. Galler CVP-Nationalrätin Lucrezia Meier-Schatz vertritt zwar in der Frage der Öffnungszeiten bei Tankstellenshops politisch eine andere Auffassung als Abt Martin Werlen, wie sie erklärt. Es sei jedoch völlig legitim, wenn sich die Kirche aus sozial-ethischer Sicht in die gesellschaftlichen Debatten einbringe, meint sie. Angesichts der verschiedenen politischen, sozialen, wirtschaftlichen und kulturellen Herausforderungen unserer Zeit sei es «wertvoll», die Stimme der gesellschaft-

lichen Akteure zu hören. Und zu diesen Akteuren gehöre eben auch die Kirche.

Meier-Schatz ist Präsidentin des Stiftungsforums des katholischen Hilfswerks Fastenopfer sowie Mitglied der Kommission Justitia et Pax der Schweizer Bischofskonferenz (SBK), in der Abt Martin Werlen die SBK vertritt.

## Über wichtige Dinge sprechen

Die Zürcher CVP-Nationalrätin Barbara Schmid-Federer begrüsst es «ausserordentlich», wenn Kirchenleute zu politischen Themen Stellung nehmen. Denn schliesslich betreffe Politik «unser aller Leben». Deshalb staune sie immer wieder über Prediger, «die in der Kirche von «wichtigen» Dingen sprechen, dann aber schweigen, wenn es um diejenigen Dinge geht, die konkret um sie herum passieren.»

Als Beispiel führt Schmid-Federer die Anti-Minarett-Initiative an, die im November 2009 an der Urne angenommen worden ist: «Wie kann man dazu nur schweigen, wenn man eine religiöse Gemeinschaft vertritt?» Es habe schliesslich Zeiten gegeben, in denen christliche Gemeinschaften eine Ausnahmeklausel in der Verfassung hätten erdulden müssen, und das habe auch zu sozialen Spannungen geführt. Mit einer «Ausnahmeklausel für Muslime wiederholt sich eine unangenehme Geschichte».

## Wundern über Prioritätensetzung

Kritisch zum Engagement des Einsiedler Abtes äussert sich der Zuger CVP-Nationalrat



Warnte vor einem «Burnout des Einzelnen und der Gesellschaft». Martin Werlen ist Abt des Benediktinerklosters Einsiedeln und Mitglied der Kommission Justitia et Pax der Bischofskonferenz. Foto: rro.ch

Gerhard Pfister. Er wundere sich etwas über die «Prioritätensetzung» des Kirchenmannes, der eigens von Einsiedeln SZ nach Bern an eine Medienkonferenz reise, um dort zu erklären, «dass man an Tankstellen aus christlicher Sicht nachts zwar Kaffee, aber keine Tiefkühlpizzas» kaufen dürfe, meinte er gegenüber Kipa. Pfister: «Glücklich die Kirche, die keine wichtigeren ethischen Herausforderungen mehr kennt.»

## Gemeinsame Position der Kirchen

Am 8. Januar haben die Organisationen der «Sonntagsallianz» das Referendum gegen die Einführung des 24-Stunden-Betriebes bei Tankstellenshops lanciert. Es drohe im Zeichen eines «Liberalisierungsdrucks» ein «Dammbruch» für den gesamten Detailhandel, wurde an der Medienkonferenz gewarnt.

Abt Martin Werlen warnte als Vertreter der Kommission Justitia et Pax der Bischofskonferenz vor einem Burnout des Einzelnen und der Gesellschaft. Ohne freie Zeit gebe es für den Einzelnen langfristig keine Entwicklung, und ohne gemeinsame freie Zeit sei keine identitätsstiftende Gemeinschaft möglich. Justitia et Pax gehört zu den 21 Mitgliedorganisationen der «Sonntagsallianz». Werlen erinnerte an die gemeinsame Stellungnahme der Schweizer Bischofskonferenz und des Schweizerischen Evangelischen Kirchenbundes zur Revision des Arbeitsgesetzes, die bereits 2005 unter dem Titel «Sonntag schützen, Gemeinschaft stärken» veröffentlicht worden ist. Diese wird mittlerweile von allen Mitgliedern der Arbeitsgemeinschaft christlicher Kirchen in der Schweiz mitgetragen.

Josef Bossart, Kipa

## Gottesdienste

### Samstag, 26. Januar

17.00 Eucharistiefeier Kirche St. Anton

### Sonntag, 27. Januar

9.00 Eucharistiefeier Kirche St. Michael

9.15 Chinderchile, Unterkirche St. Michael

10.30 Eucharistiefeier Kirche St. Anton

Gestaltung: Reto Kaufmann

Orgel: Agnes Wunderlin

Kollekte: Caritas

### Mittwoch, 30. Januar

9.00 Frauengottesdienst Unterkirche

St. Michael, Thema: «Tun, worauf es an-

kommt»; Gestaltung: Kathrin Lochbühler,

anschliessend Frühstück im Pfarreiheim

### Samstag, 2. Februar, Lichtmess

17.00 Eucharistiefeier Kirche St. Anton

19.00 Gottesdienst der Katholischen

Albaner Mission, Kirche St. Michael

### Sonntag, 3. Februar

9.00 Eucharistiefeier Kirche St. Michael

10.30 Eucharistiefeier Kirche St. Anton

Gestaltung: Dominika Notter, Reto Kauf-

mann; Orgel: Fred Gassmann

Kollekte: Luzerner Telebibel

### Werktagsgottesdienste

Freitag, 25. Januar / 1. Februar, 18.00

Eucharistiefeier, Kapelle Matthof

Dienstag, 29. Januar,

9.00 Eucharistiefeier, Kapelle Matthof

19.00 Unterkirche St. Michael

5. Februar, 9.00 Eucharistiefeier,

Kapelle Matthof

Mittwoch, 30. Januar / 6. Februar, 9.00

Wortgottesdienst mit Kommunionfeier,

Kapelle St. Anton

### Rosenkranzgebete

Freitags, 17.00, Unterkirche St. Michael

### Stunde der Achtsamkeit

Jeden Donnerstag, 19.00 und/oder

19.30 (ausser Schulferien und Feiertage)

in der Kirche St. Michael

### Unsere Verstorbenen

31. Dezember: Elisabeth Nussbaumer-

Röllli, Hirtenhofstrasse 23; 4. Januar: Egi-

dio Maggi, Weinberglistrassen 5; 10. Jan-

uar: Pia Perlini, vorher Hirtenhofring 28

### Unser Brautpaar

22. Dezember: Chris Schürmann und

Sandya Obrist, Hirtenhofstrasse 25a

### Unser Taufkind

13. Januar: Fabiola Coelho Reis

## Stunde der Achtsamkeit

Seit gut zwei Jahren bereichert die «Stunde der Achtsamkeit» Menschen jeden Alters.



Das Kernteam, v.l.n.r.: Helena Häberli, Hansruedi Blum-Elsener, Jeannette Widmer, Bernadette Blum-Elsener, Antoinette Imhasly-Suppiger, David Pfammatter.

Nach einem kurzen Impuls mit einem Gebet, einem Lied oder einem Text folgt eine Zeit der Stille. Dies ermöglicht das Eintauchen in die Kraft des «Sein im Hier und Jetzt».

### Was bringt's?

**Bernadette Blum-Elsener:** «Für mich ist es eine Einkehr, ein Einsammeln aus der Vielheit des Tages und so ein Ankommen in meinem eigenen Grund, Atemzug um Atemzug, im Jetzt.»

**Hansruedi Blum-Elsener:** «Einfach sein am Ende des Tages, abschalten, Ruhe finden, leer werden und mich zentrieren. Es ist schön, in unserer Kirche den weiten Raum und die Stille zu geniessen.»

**Helena Häberli-Zimmermann:** «Sobald ich auf dem Kissen sitze und meinen Atem wahrnehme, breitet sich der Raum der Gegenwärtigkeit aus. Dieses Dasein in der Stille mit andern zu teilen, ist für mich Freude und Erholung.»

**Antoinette Imhasly-Suppiger:** «Die Stunde der Achtsamkeit ist für mich eine Oase, in der Stille kann ich zu mir selber finden und für den Alltag auf-tanken.»

**David Pfammatter:** «Ich teile die Meinung des Autors Stefan Wick, dass Gott in besonderer Weise zu den Schweigenden sprechen kann.»

**Jeannette Widmer:** «Zur Ruhe kommen, an der Quelle sein, Kraft schöpfen, Stress ab-bauen.»

Wir freuen uns, wenn der Me-ditationskreis weiter wächst.

*Helena Häberli und  
David Pfammatter*

### Stunde der Achtsamkeit

Jeden Donnerstag (ausser in den Schul-ferien und an Feiertagen), 19.00–19.25 und/oder 19.30–20.00, Kirche St. Mi-chael

## Pfarreiagenda

### Mittagstisch

Dienstag, 29. Januar, 12.15, Pfarreisaal

St. Anton, Anmeldung bis am Montag,

28. Januar, 11.00, Tel. 041 367 61 00

oder st.anton@kathluzern.ch

### Kinder-Fasnachtsumzug

Mittwoch, 30. Januar, 9.15

Start: Parkplatz Heim Rodtegg, vis-à-vis St. Michael.

Wir freuen uns auf viele grosse und kleine Fasnächtler, die uns mit viel Krach und Lärm begleiten. Im Anschluss an den Umzug offerieren der Quartierverein und der Spar ein feines Znüni.

*Judith Müller*



Der Kinder-Fasnachtsumzug wird bestimmt wieder farbig und lustig.

### Lismerfrauentreff

Dienstag, 5. Februar, 14.00, Pfarreiheim

St. Michael

### Seniorenjassen

Mittwoch, 6. Februar, 14.00, Pfarreiheim

St. Michael, bitte Zvieri und Getränk sel-ber mitbringen.

Kollekten September bis Dezember 2012

### Danke für Ihre Spende

St. Anton

Wochenendkollekten 13 775.50

Beerdigungskollekten 2 247.15

Total 16 022.65

St. Michael

Sonntagskollekten 8 795.20

Beerdigungskollekten 2 870.20

Total 11 665.40

Wir danken herzlich für Ihre Unterstüt-zung.

## Pfarreiagenda

### Regelmässige Angebote

#### St. Anton

##### Ehemals KAB: Jassen

Freitag, 25. Januar, 19.00, kleiner Saal

##### Krabbeltreff

Donnerstag, 24. / 31. Januar, 9.30, kleiner Saal

#### Kinder und Jugendchor St. Anton-St. Michael

Probe jeweils am Montagabend (ausser Schulfestferien), kleiner Saal St. Anton.

Leitung und Infos: Thomas Walpen, 041 367 61 07; www.jugendchor.ch

#### St. Michael

##### Fit-Gymnastik

Jeweils am Dienstag, 9.00, grosser Saal

##### Altersturnen

Jeweils im Probelokal am Mittwoch, 9.45 oder am Donnerstag, 9.30

##### Seniorenjassen

Jeweils am 1. Mittwoch im Monat, 14.00, Pfarreiheim

## Pfarreinachrichten

Am Samstag, 2. und Sonntag, 3. Februar sind Sie eingeladen, Kerzen und Brot zum Segnen vor den Altar zu legen. Nach dem Gottesdienst wird der Blasiussegens erteilt.

### Segnungen

Die ersten Tage im Februar sind voller Zeichenhandlungen, die uns Gottes Segen erfahrbar werden lassen.

*Kerzenweihe* aller Kerzen, welche während des Jahres im Gottesdienst gebraucht werden und die von Ihnen mitgebracht werden. Das Kerzenlicht weist hin auf Jesus, das Licht für die Völker.

*Brotsegnung* zum Gedenktag der heiligen Agatha erinnert daran, dass Gott uns im Alltäglichen nahe ist.

Im *Blasiussegens* wird uns Gottes Fürsorge ganz persönlich zugesprochen.

### Weihnachtspäckli

Dank Ihrer Unterstützung durften wir vor Heiligabend viele Päckchen der Gassenküche übergeben. Herzlichen Dank!

*Burghard Förster, KAB und Pfarreiteam*

### Caritas Schweiz dankt herzlich

Seit vielen Jahren steht beim Eingang zur Pfarrei St. Anton ein Textilcontainer, der regelmässig geleert wird. 2012 erhielt Caritas auf diesem Weg aus unserem Quartier 3910 Kilogramm Kleider und Schuhe. Sie werden in der eigenen Kleiderzentrale in Waldibrücke sortiert. Um ihre Nothilfe im In- und Ausland aufrecht erhalten zu können, ist Caritas dringend auf Spenden von sauberen, ganzen Kleidern und Schuhen angewiesen. Grössere Mengen werden gerne abgeholt. Auskunft: 041 269 00 30.

*Das Pfarreisekretariat St. Michael bleibt vom Schmutzigen Donnerstag, 7. Februar bis und mit Faschnachtsmontag, 11. Februar geschlossen. In dringendem Fällen wenden Sie sich an das Sekretariat St. Anton.*

## Kontakte

### Pfarreien St. Anton • St. Michael

#### Pfarrei St. Anton

Langensandstrasse 5, 6005 Luzern  
Tel. 041 367 61 00, Fax 041 367 61 02

E-Mail: st.anton@kathluzern.ch

Sekretariat: MO–FR, 8.30–11.30, 14.30–16.30

#### Pfarrei St. Michael

Rodteggstrasse 6, 6005 Luzern

Tel. 041 367 21 00, Fax 041 367 21 05

E-Mail: st.michael@kathluzern.ch

Sekretariat: MO–FR, 8.30–11.30

Seelsorger/innen: Reto Kaufmann, Pfarrer, 041 367 61 00; Burghard Förster, Diakon, 041 367 21 02; Dominika Notter, Pastoralassistentin, 041 367 61 06; Pia Brüniger, Pastoralassistentin, 041 367 21 06; David Pfammatter, Pastoralassistent, 041 367 61 04

Sozialberatung: Marie-Alice Blum und Caroline Eichenberger, 041 367 61 01; Stephan Kurpanik, 041 367 21 00

Jugendarbeit: Thomas Walpen, 041 367 61 07

Sakristan St. Anton: Antonio Mazzei, 076 540 02 27, Hauswartin St. Anton: Claudia Stocker, 041 367 61 19; Sakristan und Hauswart St. Michael: Kurt Bircher, 079 671 74 69

## Jesuitenkirche

### Sonntag, 27. Januar

Predigt: Professor em. Hans Halter

Kollekte: Caritas Luzern

### Dienstag, 29. Januar

18.00 Sakristei: Einführung in das Programm der Orgelvesper

18.15 491. Orgelvesper. 30 Minuten Orgelmusik. Elisabeth Zawadke (Luzern) spielt Werke von Johann Sebastian Bach, Markus Zemp, Moritz Eggert und Dietrich Buxtehude

### Herz-Jesu-Freitag, 1. Februar

6.45 Messfeier, anschliessend Segensandacht

### Samstag, 2. Februar

*Darstellung des Herrn – Lichtmess*

7.00 Kerzenweihe in der Vorhalle, anschliessend Messfeier

### Sonntag, 3. Februar

Predigt: P. Franz-Xaver Hiestand SJ

Kollekte: Bedürfnisse der Jesuitenkirche  
Empfang des Blasiussegens

17.00 Musik: Pierluigi da Palestrina, Missa Aeterna Christi Munera; Ausführende: Studierende der Dirigierklasse von Pascal Mayer

### Montag, 4. Februar

17.15 Messfeier, anschliessend Gebetsstunde im Geiste der heiligen Theresia von Lisieux

### Dienstag, 5. Februar

7.00 Messfeier mit Brotsegnung

18.00 Sakristei: Einführung in das Programm der Orgelvesper

18.15 492. Orgelvesper. 30 Minuten Orgelmusik. Mathias Inauen (Luzern) spielt unter anderem Werke von Giuseppe Gherardeschi, Louis James Alfred Lefébure-Wély und Stephan Thomas

### Donnerstag, 7. Februar

*Schmutziger Donnerstag*

17.15 kein Gottesdienst

### Öffnungszeiten an Fasnachtstagen

Während der Fasnacht bleibt die Jesuitenkirche an folgenden Tagen geschlossen:

Donnerstag, 7. Februar: ganzer Tag

Freitag, 8. Februar: ganzer Tag

Samstag, 9. Februar: ganzer Tag

Montag, 11. Februar: ganzer Tag

Dienstag, 12. Februar: ganzer Tag

Aschermittwoch, 13. Februar: vormittags

Am Sonntag, 10. Februar finden die Gottesdienste wie gewohnt statt.



**Infotafel beim Eingang zur Jesuitenkirche.** Foto: Urban Schwegler

### Gottesdienstzeiten

Eucharistiefeiern: Wochentage:

MO, DO 17.15; DI, MI, FR, SA 7.00;

Sonntag: 7.00, 10.00, 15.00, 17.00;

Beichthören: SO 9.15

## Kontakt

Präfekt: P. Dr. Hansruedi Kleiber SJ

Präfektur: Sonnenbergstrasse 11, 6005 Luzern

Telefon: 041 240 31 33

E-Mail: hansruedi.kleiber@kathluzern.ch

Sekretariat (MO- und DO-Nachmittag):

Anita Haas, Telefon 077 489 05 79

E-Mail: anita.haas@kathluzern.ch

Internet: www.jesuitenkirche-luzern.ch

Sakristei: Sakristan Markus Hermann,

Telefon 079 275 43 18

Hochschuleseelsorge: P. Jiří Obruča SJ,

www.unilu.ch/horizonte

## Gottesdienste

### Sonntag, 27. Januar

10.30 Kommunionfeier  
Gestaltung: Alois Metz  
Musik: Johannes-Chor, Beat Heimgartner, Orgel  
Kollekte: Caritas, Regionale Stellen  
10.30 Chinderchile in der Unterkirche  
Thema: Zeiten des Lichts  
Gestaltung: Alois Metz, Pia Weingartner  
19.15 Abendlob im Geiste von Taizé

### Sonntag, 3. Februar

10.30 Eucharistiefeier mit Blasiussegen  
Gestaltung: Richard Kern  
Orgel: Beat Heimgartner  
Kollekte: Verein zum Schutz misshandelnder Frauen

### Regelmässig in St. Johannes

Eucharistiefeier am Freitag, 9.00  
Rosenkranz am Mittwoch, 19.00  
Morgenlob am Donnerstag, 8.15–8.45

### In der Schönstattkapelle

Freitags, 14.30–16.30 stille Anbetung

### Bei den Rita-Schwestern

Jeden Dienstag, 7.30 Eucharistiefeier bei den Rita-Schwestern, Seeburgstrasse 35. Jeden letzten Donnerstag im Monat, 16.00 Ritamesse in der Kapelle

### Tertianum Bellerive

Jeden 4. Freitag im Monat, 10.00 Gottesdienst an der Kreuzbuchstrasse 33b

### Unsere Verstorbenen

Gustav Nager, 84 Jahre, Oberrebstock 664a; Vera Rüede-Braschler, 84 Jahre, Betagtenzentrum Wesemlin, vorher Bellerivestr. 28; Josef Röögli, 77 Jahre, Gisellistr. 1; Manuela Strehel, 48 Jahre, Salzfasstr. 8; Giovanna Poma, 78 Jahre, Würzenbachstr. 51; Kurt Näpflin, 63 Jahre, Würzenbachstr. 61

## Kontakt

Pfarrei St. Johannes  
Schädrütistrasse 26, 6006 Luzern  
Tel. 041 375 02 80, Fax 041 375 02 89  
E-Mail: st.johannes@kathluzern.ch  
www.johanneskirche.ch  
www.kathluzern.ch  
Alois Metz, Gemeindeleiter

## «Das Beizli ist offen»

So heisst es jeden Sonntag am Ende des Gottesdienstes. Alle sind ins Beizli eingeladen, um bei einem Glas Wein oder Saft miteinander auszutauschen.



Ein Blick ins Beizli. Foto: Rita Eggspühler

Die Idee für einen Treffpunkt nach dem Sonntagsgottesdienst wurde im Mai 1991 in die Tat umgesetzt. Sie wuchs aus dem Gemeinschaftsgedanken heraus, den Pfarreiangehörigen an Sonntagen nach dem Gottesdienst Gelegenheit zu geben, sich auszutauschen. Die Besucher und Besucherinnen suchen Kontakte und führen Gespräche in lockerer und freundschaftlicher Atmosphäre.

### Liebvoller Einsatz für die Gäste

Die Beizli-Gastgeber tragen viel durch ihre Vorbereitungsarbeit dazu bei. Sie stellen liebevoll geschmückte Tische und Gläser für Wein und Orangensaft bereit. Die Snacks wechseln zwischen frischem Brot, Zopf und Knabberzeug. Das Beizli-Team setzt sich aus etwa 20 Frauen und Männern unterschiedlichen Alters zusammen. Manche sind schon seit Jahren dabei und dekorieren die Tische originell, der Jahreszeit oder dem Fest entsprechend, auch im Freien. Die

Motivation für die Freiwilligenarbeit sind die frohen und zufriedenen Beizli-Besucher. Manchmal werden durch die Predigt Fragen ausgelöst, die sich die Zuhörer hier gerne beantworten lassen, wenn es dazu Gelegenheit gibt.

### Gutes Echo

Viele Pfarreiangehörige und das Vorbereitungsteam freuen sich auf den sonntäglichen Apéro. Das beweisen die vielen Besucher verschiedener Generationen, die mit Ausdauer diskutieren, plaudern und lachen. Im Beizli-Team finden wenig Wechsel statt, Interessierte sind jedoch herzlich willkommen. Die Arbeit ist motivierend, besonders seit wir den Apéro in den schön renovierten Gerlisberg-Seeburg-Räumen geniessen dürfen.

*Rita Eggspühler-Schwarb*

Das Pfarreiteam dankt den Gastgeberinnen und Gastgebern für ihren langjährigen wertvollen Einsatz!

## Pfarreiagenda

Würzenbach Kultur

### Würzenacht

Samstag, 26. Januar im Würzenbachsaal

### Weltmusik mit «Tanto Canto»

Samstag, 26. Januar, 19.30, Unterkirche

### Büttencafé im Büttentreff

Freitag, 1. Februar, ab 9.30, Büttenthalde 42

## Pfarreiagenda

Johannes-Chor

### Generalversammlung im Zeichen des 40-jährigen Bestehens

Für einmal standen nicht die geschäftlichen Traktanden im Mittelpunkt, sondern die Geschichte des Chores, die Begegnungen während der 40 Jahre. Der geschäftliche Teil der Generalversammlung wurde denn auch zügig über die Bühne gebracht. Lobende Worte fanden der Präsident und die Chorleiterin für guten Probenbesuch und die Teilnahme an den Gottesdiensten im vergangenen Jahr. Die Chorreise nach Freising und München mit Auftritt in der Kirche St. Georg war einerseits ein herzliches Dankeschön an die Chormitglieder, sollte aber auch dazu beitragen, dass die Bande für die Zukunft noch enger geschnürt werden. Nichtsdestotrotz vernahm man vom Vorstandstisch auch kritische Töne. Gesellschaftliche Veränderungen sorgen für Sorgenfalten und verlangen von Chören Anpassungen. Auch der Johannes-Chor bleibt davon nicht unberührt. Mit acht Neueintritten in den Chor wäre eigentlich für die Zukunft gesorgt. Nicht weg von barocker oder klassischer Musik, aber doch mehr hin zu moderner Musik, mit vermehrtem Singen in Kleingruppen soll eine vorsichtige Öffnung auf die Zukunft hin erreicht und gleichzeitig die Chormitglieder entlastet werden.

### Dank und humorvoller Rückblick

Im Mittelpunkt der Generalversammlung aber stand für diesmal der gesellschaftliche Teil. Die Sängerinnen und Sänger und ihre Angehörigen feierten das 40-Jahr-Jubiläum des Johannes-Chores, liessen die Geschichte des Chores seit der Gründung Revue passieren und erfreuten sich an den Reminiszenzen und Anekdoten aus vergangenen Zeiten. Für ihre Arbeit wurden besonders geehrt der Präsident Hans-Peter Marbet, sowie Marie-Theres Weibel, Bernhard Vézy und Alessandra Wüest für ihre Arbeit im Chor und für die langjährige Vereinszugehörigkeit. Das kleine OK hatte das Fest bestens organisiert. Die humorvollen Rückblicke auf die 40 Jahre, dann auf die letzten 20 Jahre, riefen bei langjährigen Mitgliedern alte Erinnerungen wach und bei den Neueren die Hoffnung, dass dannzumal auch einmal so liebenswert und spassig von ihnen gesprochen wird.

*Hans Egli, Chormitglied*



## Gottesdienste

### Übergangszeit

Wegen Umbau bleibt die Kirche geschlossen.

### Gottesdienste in anderen Kirchen

Bitte beachten Sie das Gottesdienstangebot in der Pfarrei St. Karl und in den anderen Pfarreien.

### Gedächtnisse in der Kirche St. Karl

Gedenken an Verstorbene unserer Pfarrei werden in der Kirche St. Karl gehalten und jeweils auf unserer Pfarreiblattseite angekündigt.

### Kapelle bleibt offen

Die Kapelle bleibt als Ort des Gebetes täglich von 8.00 bis 18.00 geöffnet.

### Freitag, 25. Januar

Gottesdienst mit Kommunionfeier  
10.00 Altersheim Landgut Unterlöchli  
16.00 Betagtenzentrum Rosenberg

### Samstag, 26. Januar

Kindergottesdienst  
18.00 Kapelle St. Josef-Maihof

### Freitag, 1. Februar

Gottesdienst mit Kommunionfeier  
10.00 Altersheim Landgut Unterlöchli

### Freitag, 8. Februar

Gottesdienst mit Kommunionfeier  
10.00 Altersheim Landgut Unterlöchli  
16.00 Betagtenzentrum Rosenberg

### Unsere Verstorbenen

Apollonia Blank, 23. Dezember; Béla Fodor, 26. Dezember; Kaspar Melliger, 27. Dezember; Josefine Bachmann-Schärli, 31. Dezember; Annemarie Kaufmann-Pfyl, 2. Januar; Frieda Waldis-Bucheli, 11. Januar

## Kontakt

Pfarrei St. Josef-Maihof  
Rosenberghöhe 6, 6004 Luzern  
Tel. 041 429 10 10, Fax 041 429 10 29  
E-Mail [st.josef@kathluzern.ch](mailto:st.josef@kathluzern.ch)  
[www.dermai Hof.ch](http://www.dermai Hof.ch)  
Sekretariat: Montag bis Freitag,  
8.30–12.00 und 14.00–17.00  
Mittwochnachmittag geschlossen  
Pfarreileitung: Franz Zemp, 041 429 10 11  
Hauswartin/Sakristanin:  
Hilda Lötscher, 041 429 10 19

# Kinder entdecken Gott

Rund fünfmal im Jahr treffen sich Schülerinnen und Schüler der 1. bis 3. Klasse zu einer Feier in der Kapelle. Die Kindergottesdienste bieten Gelegenheit, positive Erfahrungen und Erlebnisse zu sammeln.



Kinder singen und beten im Gottesdienst. Foto: Sabine Städler

«Beten kann man überall: Zum Beispiel daheim, im Bett vor dem Einschlafen, am Tisch vor dem Essen, beim Spaziergang im Wald, an der Haltestelle beim Warten auf den Bus.» So habe ich den Kindern im Religionsunterricht erklärt, dass wir jederzeit und überall ins Gespräch kommen können mit Gott. Es braucht nicht unbedingt ein Gotteshaus dazu. Aber: ein spezieller Raum, eine Kirche oder unsere schöne Kapelle können uns helfen, einen bestimmten Rahmen zu schaffen. Ein sakraler Raum wirkt mit seiner besonderen Ausstrahlung auf die Besuchenden.

### Gemeinschaft und Rituale

Deshalb begrüßen wir Kinder der 1. bis 3. Klasse an etwa fünf Samstagabenden pro Jahr zu einem Kindergottesdienst in der Kapelle. Dass dieser sich vom normalen Religionsunterricht im Schulhaus unterscheidet, wird bereits beim Eintreten in die Kapelle spürbar. Die Kinder werden leiser, die Ruhe des Raumes überträgt sich unweigerlich auf sie. Sie spüren: hier findet etwas Spezielles statt, das sich vom Alltag unterscheidet.

Unsere Kindergottesdienste haben ihren eigenen Rhythmus, haben wiederkehrende Rituale und Elemente. Musik und Gesang sind ebenso wichtige Bestandteile wie (biblische) Geschichten, Gebete, Fürbitten und Segens-Wünsche.

Die Kinder kommen meistens nicht alleine, sondern mit ihren Eltern und ihren Geschwistern. Hier treffen sie auch auf Freunde und Freundinnen aus der Schule. So entsteht eine besondere Gemeinschaft, in der sie sich geborgen und vertraut fühlen. Es ist ein intimer Rahmen, der uns für eine Dreiviertelstunde fortträgt und uns gleichzeitig näher zusammen bringt.

### Auf Gottes Spur

Unsere Kindergottesdienste wollen eine Gelegenheit bieten, positive Erfahrungen und Erlebnisse kirchlicher Feiern zu sammeln. Wir möchten einen Boden dafür schaffen, dass aus den Kindern Menschen werden, die ihr Leben lang versucht sind, dem Göttlichen auf die Spur zu kommen.

*Doris Gauch  
Religionslehrerin*

## Pfarreiagenda

Wandern der Frauen

### Gormund – Sempachersee

Donnerstag, 7. Februar

Auf der heutigen Winterwanderung geht der Weg von Gormund über Schopfen – Schlacht – Gallee – Kirchbühl – Sempach zum Bahnhof Sempach-Station. Treffpunkt: 10.55 Beromünster-Bus 50 (Abfahrt 11.05). Billett: Luzern–Gormund und Sempach-Station–Luzern. Mitnehmen: kleines Picknick.

Herzliche Einladung – wunderbare sakrale Kleinode liegen an unserem Weg!

*Helen Merki-Deicher, 041 420 02 58*

aktive familien maihof

### Kinder-Fasnachtsball

Samstag, 26. Januar, 15.00, Gewerbeschulhaus Weggismatt

[www.aktive-familien-maihof.ch](http://www.aktive-familien-maihof.ch)

GemeindeKatechese

### 5. und 6. Klasse: Filmarbeit

Dienstag, 29. Januar, 17.30

Wir schauen gemeinsam einen Film und werden anschliessend auf spielerische und kreative Art und Weise damit arbeiten. Wir freuen uns auf deine Teilnahme!

*Giuseppe Corbino*

*Sabine Städler*

### Regelmässige Angebote

#### Offener Mittagstisch

#### im Ruderzentrum Rotsee

Dienstag, 12.15\*; Anmeldung bis Montag, 17.00 unter Telefon 041 429 10 10

#### Jassen für die ältere Generation in der Alterssiedlung Rank

Dienstag, 14.00\*

#### Frauen auf dem Weg

#### in der Alterssiedlung Rank

3. Dienstag im Monat\*

#### Wandern der Frauen

1. Donnerstag im Monat, ausser im August

#### Krabbelgruppe

#### im Schülerhort, Maihofstrasse 25

Donnerstag, 9.00–10.30\*

ausser letzten Donnerstag im Monat

\* ausser in den Schulferien

## Gottesdienste

### Samstag, 26. Januar

17.30 Komm, wir feiern!

Gestaltung: Jonas Hochstrasser

Mit Kindern der Unterstufe zum Thema

«Reden mit Gott»

### Sonntag, 27. Januar

10.00 Eucharistiefeier

Gestaltung: Markus Isenegger

Musik: Heinrich Knüsel, Orgel

Kollekte: Caritas Luzern

### Sonntag, 3. Februar

10.00 Fasnachts-Familiengottesdienst

Mitgestaltet von den Hügü-Schränzern

Gestaltung: Silvia Huber

Kollekte: Fundación Doctora Clown

### Mittwoch, 6. Februar

9.00 Gemeinschaftsmesse der Frauen

und Senior/innen mit musikalischer Be-

gleitung

Kerzensegnung, Brotsegnung, Blasius-

segnen

### Segensreiche Messe

Gemeinschaftsmesse mit dreierlei Segen

*Mittwoch, 6. Februar, 9.00, Kirche St. Karl*

Zu diesem Gottesdienst können in ge-

eigneten Gefässen Kerzen und Brote für

den «Lichtmess- und Agathasegen» vor

den Altar gestellt werden. Auch der Bla-

siussegen wird erteilt.

### Werktagsgottesdienst

Freitag, 9.00 Eucharistiefeier

Anschliessend Anbetungsstunde mit

Rosenkranz in der Unterkirche

## Kontakt

Pfarrei St. Karl

Spitalstrasse 93, 6004 Luzern

Tel. 041 248 60 60, Fax 041 248 60 61

E-Mail: st.karl@kathluzern.ch

Sozialdienst: 041 248 60 70

Gemeindeleiterin: Silvia Huber

Mitarbeitende: André Brantschen (Haus-

wart Pfarreizentrum), Katja Häfliger

(Sekretärin), Jonas Hochstrasser (Reli-

gionslehrer), Gertrud Hofer (Sozialarbei-

terin), Heinrich Knüsel (Kirchenmusiker),

Eugénie Lang (Theologin), Stefan Ludin

(Religionslehrer), Hans Renggli (Sakris-

tan), Vreni Sigris (Sekretärin)

Sie erreichen alle Mitarbeitenden via

E-Mail nach folgendem Muster:

vorname.name@kathluzern.ch

# Konfetti-Sonntag!

Verschieden bunte Aktivitäten in einem überschaubaren Zeitfenster laden Familien, Jung und Alt zur St.-Karli-Fasnacht am ersten Sonntag der Fasnachtsferien ein.



**Karli Fasnacht 2012: Zusammen spielen, tanzen, lachen – im St. Karli Fasnacht machen.** Foto: Pfarrei St. Karl

Liebe Fasnächtler

Vom Himmel hoch da komm ich her, bin schön bunt und gar nicht schwer, kreisle, tanze auf die Erde wieder, ja alle Jahre flieg ich nieder. So bereitet euch in besonderer Weise, mit Laut und Ach, nicht leise: Zum «Konfetti-Sonntag» seid ihr gerufen!

### Konfetti-Sonntag!

Der Beginn des fasnächtlichen Sonntags ereignet sich im Rahmen eines Familiengottesdienstes mit musikalischer Begleitung durch die Guuggenmusik Hügü-Schränzer in der Kirche St. Karl. Danach folgt der Umzug ins Pfarreizentrum und alle sind zum Fasnachtszmittag eingeladen. Weiter folgt ein buntes Nachmittagsprogramm.

Ob am Morgen, zum Zmittag oder erst ab dem Nachmittag feiern Jung und Alt zusammen mit den Hügü-Schränzern, der Zunft an der Reuss, als Bäcker, Konditormeister, Guetzli, Bonbon oder Fas-

nachtschüechli eine ausgelassene Quartierfasnacht im Pfarreizentrum St. Karl.

### Apropos Konfetti

Das Wort Konfetti, abgeleitet von italienischen «confetti» (Konfekt), bezeichnet die Süsigkeiten, die an Fasnachtszügen bis heute an die Kinder verteilt werden.

*Für die Vorbereitungsgruppe:*

*Jonas Hochstrasser*

### Karli-Fasnacht-Programm

Konfetti-Sonntag, 3. Februar

10.00 Familiengottesdienst mit den

Hügü-Schränzern

11.00 Umzug ins Pfarreizentrum

11.30–13.00 Fasnachtszmittag mit musikalischer Unterhaltung

13.00 Kinderprogramm:

Kinderschminken, Konfettizelt, Kinder-

konfettibar, Kinderanimation: Clownin

Ottilia und so weiter

14.15 Einzug durch die Zunft

14.45 Fasnächtlich musikalischer Aus-

klang

15.00 Auf Wiedersehen

Freier Eintritt!

## Pfarreiagenda

«Ein Quartier im Porträt»

### Weils so schön war ...

Im Pfarreihaus St. Karl ist bis Mitte Jahr 2013 eine Wechselausstellung mit Fotos und Porträts aus der Ausstellung «Ein Quartier im Porträt» vom Juni 2012. Sie sind herzlich eingeladen, immer wieder bei uns hereinzuschauen. Für alle, die die Ausstellung verpasst haben, bietet dies die letzte Gelegenheit, ein Auge davon zu nehmen. Sie haben die Möglichkeit, im Buch zur Ausstellung zu blättern und vielleicht möchten Sie auch gerne eine Panorama-Postkarte des Quartiers kaufen.



**Das BramBaBeL-Quartier im Porträt.**

Ein Angebot für Jung und Alt

### Offener Mittagstisch

Essen Sie gerne in Gemeinschaft mit anderen Menschen aus dem St.-Karli-Quartier? Dann sind Sie herzlich willkommen im Pfarreizentrum. Anmeldungen bis jeweils Dienstagmittag vor dem Mittagstisch an das Pfarreisekretariat, 041 248 60 60. Kosten: 13 Franken (inklusive Dessert und Getränk), Kinder: gratis. Daten 2013: in der Regel letzter Donnerstag im Monat; 31. Januar, 28. Februar, 28. März, 25. April, 23. Mai (Ausnahme), 27. Juni



**Gemeinsames Mittagessen im Pfarreizentrum.**

### Spielgruppe St. Karl

Für Kinder ab ca. 3 Jahren. Anmeldeformulare für 2013/14 mit ausführlichen Angaben (inklusive Waldspielgruppe) sind erhältlich auf dem Pfarreisekretariat. Offene Tür: 22. Februar, 14.30–15.30 Spitalstrasse 93 (Pfarreihaus) im ersten Stock, Zugang über Brücke.

## Gottesdienste

### Samstag, 26. Januar

17.15 Eucharistiefeier

### Sonntag, 27. Januar

Predigt: Ruth Lydia Koch

Kollekte: Regionale Caritas-Stellen

8.30 Stiftsammt, Gregorianischer Choral

11.00 Eucharistiefeier

18.00 Eucharistiefeier

### Herz-Jesu-Freitag, 1. Februar

18.30 Eucharistiefeier

### Samstag, 2. Februar

17.15 Eucharistiefeier

### Sonntag, 3. Februar

Kerzenweihe und Blasiussegen in allen  
Wochenend-Gottesdiensten

Liturgie: Beat Jung und Frauengemein-  
schaft

Kollekte: Solidaritätsfonds Mutter/Kind

8.30 Stiftsammt, Gregorianischer Choral

11.00 Eucharistiefeier; Josquin Desprez:

Missa da Pacem «Pleni sunt coeli»;

Cappella der Hofkirche, Solisten; Ludwig  
Wicki, Leitung

18.00 Eucharistiefeier

### Dienstag, 5. Februar; hl. Agatha

18.30 Eucharistiefeier mit Brotsegnung

## Kontakt

Pfarrei St. Leodegar im Hof  
St.-Leodegar-Strasse 6, 6006 Luzern  
Tel. 041 418 20 20, Fax 041 418 20 21  
E-Mail: st.leodegar@kathluzern.ch  
www.hofkirche.ch  
www.facebook.com/HofkircheLuzern  
Sekretariat: Cécile MacKevett, Daniela  
Hüsler und Andrea Burri  
Sozialberatung/Gemeinwesenarbeit:  
Chris De Carli, 041 418 20 30  
Quartierpastoral Wesemlin:  
Ruth Lydia Koch, Seelsorgerin,  
041 418 20 28  
ruth.koch@kathluzern.ch  
Gebhard Kurmann, Seelsorger,  
041 429 67 47, Fax 041 429 67 53  
gebhard.kurmann@kathluzern.ch  
Eva Meyer, Organistin, 041 420 80 24  
Betagtenheimseelsorge:  
Betagtenzentrum Wesemlin:  
Astrid Rotner-Sigrist, 041 310 24 61  
Gebhard Kurmann, 041 429 67 47  
Betagtenzentrum Dreilinden:  
Franz Koller, 041 418 20 23  
Benno Graf, 041 410 13 82



Die Belichtung durch die Kamera zeigt eine Momentaufnahme. Farbiges, Leuchten-  
des trifft das Auge, dringt ein, trifft Herz und Seele. Foto: Marcel Koch

## Licht – sichtbar und spürbar

Licht ist lebenswichtig, sowohl für unseren Leib als auch für unsere Seele. Sichtbar und spürbar wächst das Licht im Februar.

Wir spüren, dass es aufwärts geht, dass es heller und klarer wird. Verheissung liegt ab und zu in der Luft; der Duft nach Frische und neuem Leben.

Wir feiern «Darstellung des Herrn» oder wie es früher hiess: Mariä Lichtmess. Es ist der Tag, an dem das Kind Jesus in den Tempel gebracht wird. Vierzig Tage nach Weihnachten wird noch einmal dargestellt, wer dieses Kind ist.

Dem Simeon und der Hannah leuchtet es auf: Es ist das Heil, das Licht, der Retter, auf den man sehlichst und lange gewartet hat. Beide sehen und wissen: mit diesem Kind zeigt sich das Licht und das Heil Gottes in der Welt.

### Licht und Heil Gottes in der Welt

Dieses Kind sagt uns später in unser Leben hinein: Ihr seid Licht für die Welt. Doch wir

sind es nicht aus uns selbst. Was das Leben hell und heil macht, wird in diesen Tagen unter den Segen Gottes gestellt: Licht (Kerzen), Gesundheit (Blasiussegen) und Nahrung (Brot) werden gesegnet. Segen ist Lebensmacht, ist Ausstrahlung von Kraft. Segen ist Gottes Liebessprache für den «Hausgebrauch». Hermann Hesse sagte es einmal so:

«Gottes Atem hin und wieder,  
Himmel oben, Himmel unten,  
Licht singt tausendfache Lieder,  
Gott wird Welt im farbig Bunten.

So durch unsre Seele wandelt  
Tausendfalt in Qual und Wonne  
Gottes Licht, erschafft und handelt,  
und wir preisen Ihn als Sonne.»

Freuen wir uns auf Licht und Segen!

Ruth Lydia Koch

### Regelmässige Angebote

#### Sonntags-Kafi-Träff

Sonntag, 27. Januar, ab 12.00 in der  
Hofschule

#### Enjoy the silence

Sonntag, 3. Februar, 19.30–20.30; Mi-  
chaelskapelle, Meditation–Klang–Stille

#### Frauengemeinschaft

Turnen für Junggebliebene:

Montags, 18.00–19.00, Pfarreisaal,  
ausser Schulferien

#### Beten für die Familie:

Mittwoch, 6. Februar, 9.00 Gottesdienst,  
anschliessend stilles Beten bis 10.00 in  
der Klosterkirche Wesemlin

#### Altersgemeinschaft

Mittagsclub – gemeinsam essen:

Dienstag, 5. Februar, 12.00, Restaurant  
Weinhof

#### Altersturnen:

Freitags, 9.30–10.30, Pfarreisaal,  
ausser Schulferien

## Seelsorge Wesemlin

### Samstag, 26. Januar

Betagtenzentrum: 16.30 Eucharistiefeier

### Sonntag, 27. Januar

Klosterkirche: 7.30 Konventmesse

10.00 Eucharistiefeier

Predigt: Br. Peter Kraut

Kollekte: Regionale Caritas-Stellen

### Samstag, 2. Februar

Betagtenzentrum: 16.30 Wortfeier mit

Kommunion, Astrid Rotner

### Sonntag, 3. Februar

Klosterkirche: 7.30 Konventmesse

10.00 Eucharistiefeier

Predigt: Joseph Bättig

Kollekte: Solidaritätsfonds Mutter/Kind

### Offenes Singen

Dienstag, 29. Januar, 20.00, Wäsmeli-  
Träff

### Stille Anbetung

Freitag, 1. Februar, 9.30–17.45, Kloster-  
kirche

### Wäsmeli-Höck

Freitag, 1. Februar, 20.00, Wäsmeli-  
Träff

### Kinderfasnacht im Wäsmeliträff

Die Frauengemeinschaft und die Gesell-  
schaft an der Klostermauer laden alle  
Kinder von der Spielgruppe bis zur  
2. Klasse herzlich zur Kinderfasnacht ein  
am *Mittwoch, 30. Januar, 15.00–17.00*  
*im Wäsmeli-Träff*. Du kannst dich profes-  
sionell schminken lassen und wirst mit  
einem Zvieri verwöhnt. Für die Eltern  
gibt es Kaffee und Kuchen.

### Winterwanderung

*Donnerstag, 31. Januar, Treffpunkt 12.35*  
Schalterhalle; Zonenbillett Luzern–Gisi-  
kon Root; Ebikon–Luzern; Abfahrt 12.51;  
Rückkehr 16.23; Wanderzeit 2 Stunden;  
Auf- und Abstieg ca. 60 m. Info: Theres  
Baumann, 041 420 17 43. Die Frauen-  
gemeinschaft lädt herzlich ein.

### Fasten: Hildegard von Bingen

Vom 25. Februar bis 1. März unter der  
Leitung von Maria Brunner-Zanin und  
Elisabeth Lerch; Treffpunkt täglich im  
Barbarakeller, Rothenburgerhaus; jeweils  
19.30 bis ca. 21.00. Anmeldung: Maria  
Brunner-Zanin, Felsbergstrasse 6; 041  
410 61 18, brunner.zanin@bluewin.ch

## Gottesdienste

### Samstag, 26. Januar

9.30 Eucharistiefeier  
10.30 Segensfeier für Tauffamilien  
16.00 Vorabendgottesdienst

### Sonntag, 27. Januar

9.00/11.00 Eucharistiefeiern  
Gestaltung: Cornel Baumgartner und Justin Rechsteiner  
Kollekte: Caritas Luzern  
Musik: Adrian Würsch, Akkordeon und Franz Schaffner, Orgel  
17.00 Abendmusik

### Herz-Jesu-Freitag, 1. Februar

9.30/15.00/18.00 Eucharistiefeiern

### Samstag, 2. Februar

9.30 Eucharistiefeier mit Kerzenssegnung  
16.00 Vorabendgottesdienst mit Blasiussegen

### Sonntag, 3. Februar

9.00/11.00 Eucharistiefeiern, jeweils mit Blasiussegen  
Gestaltung: Ruth Bisang und Franco Luzzatto  
Kollekte: Heilpädagogisches Kinderheim Weidmatt, Wolhusen  
Musik: Ländler und Tänze von Hannes Meyer

Franz Schaffner, Orgel

### Donnerstag, 7. Februar

Keine Eucharistiefeier (Fasnacht). Die Kirche bleibt geschlossen.

### Werktagsgottesdienste

Montag bis Samstag, jeweils 9.30  
Freitag, 15.00  
Donnerstag, Rosenkranz 16.40

## Kontakt

Pfarrei St. Maria  
Franziskanerplatz 1 / Postfach 7648  
6000 Luzern 7  
Tel. 041 226 00 80, Fax 041 226 00 89  
E-Mail: st.maria@kathluzern.ch  
Sozialberatung, 041 226 00 88  
Pfarreizentrum Barfüesser, Winkelriedstrasse 5, 041 210 68 88  
E-Mail: barfueesser@kathluzern.ch  
Pfarreileitung:  
Cornel Baumgartner, Pastoralassistent  
Notfall-Nr. 079 654 31 38

## Zwölf neue Monate

Den menschlich intensiven Weihnachtstagen folgt die Normalität des Alltags. Die süßen Düfte des Advents und der Weihnacht rufen gleich nach Neujahr nach herberen Aromen.



Geniessen wir das weihnachtliche Gefühl im Alltag mit einer schönen Rose.

Foto: Barbara Hildbrand-Zemp

Der Ausnahmezustand der festlichen Tage behagt dem Menschen in der Regel nur auf kurze Dauer. Dennoch meine Frage: Könnte man nicht ganz bewusst etwas vom weihnachtlichen Glück in den Lauf des begonnenen Jahres hinüber retten? Könnte nicht dem oft eher trockenen Alltag mit der grosszügigen Haltung des Schenkens, des Lichtbringens oder anderen kleinen Freudebereitern das trübe Grau genommen werden?

### Unverhoffte Sternstunden

Es liegt wohl an jedem Einzelnen, den Alltag so zu gestalten, dass auch an gewöhnlichen Tagen immer wieder ein bisschen Weihnachten stattfindet. Es kann das Lachen eines Kindes sein, das Freude bereitet. Oder ein ermutigendes Gespräch oder eine kleine Hilfestellung. Wer mit offenen Sinnen durch die Welt geht, entdeckt auch während des Jahres immer wieder unverhoffte Sternstunden.

### Offen für alle Menschen

Meine Arbeit im Pfarreizentrum Barfüesser gibt mir reiche Kontakte mit Menschen aller Altersstufen und Mentalitäten. Die einen kommen beladen mit Problemen, die andern sind offen für Kurse, die dritten suchen angeregte Diskussionen oder auch nur eine warme Stube und eine wahrhaftige Suppe.

Das Pfarreizentrum erfüllt seinen Auftrag dann, wenn es alle Menschen willkommen heisst und nach Möglichkeit dafür sorgt, dass die Gäste menschlich bereichert heimgehen.

Allen Leserinnen und Lesern wünsche ich einen farbigen und fröhlichen Alltag in den verbleibenden Monaten des 2013.

*Barbara Hildbrand-Zemp  
Pfarreizentrum Barfüesser*

## Pfarreiagenda

Frauengemeinschaft – zur Erinnerung  
**Jahresversammlung**  
Freitag, 25. Januar, 18.30 Besinnliche Feier im Chorraum der Franziskanerkirche; 19.15 Jahresversammlung im Pfarreizentrum «Barfüesser».

### Segensfeier für Tauffamilien

Samstag, 26. Januar, 10.30 in der Franziskanerkirche

Zu dieser Feier sind jene Kinder, die von Januar bis September in unserer Kirche getauft wurden, mit ihren Familien, Patinnen und Paten eingeladen. Die Taufkerze wird nochmals an der Osterkerze entzündet und wir bitten um den Segen für die Neugetauften und ihre Familien. Nach der Feier nehmen die Familien ihre Taufscheibe mit nach Hause. Bei einem Apéro besteht die Gelegenheit, sich gegenseitig kennen zu lernen.

### Abendmusik

Sonntag, 27. Januar, 17.00, Franziskanerkirche

Volkstümliches mit Adrian Würsch, Akkordeon, Lukas Bircher, Violine und Franz Schaffner, Orgel; Eintritt frei, Kollekte.

### Kerzenssegnung

Kerzen werden am Samstag, 2. Februar, im 9.30-Gottesdienst gesegnet.

### Blasiussegen

Der Blasiussegen wird in den Gottesdiensten von Samstag, 2. Februar, 16.00 und Sonntag, 3. Februar, 9.00 und 11.00 erteilt.

### Unsere Verstorbenen

27. 12. Ida Wüest-Meinenberger, Oberhochbühl 23; 30. 12. Agnes Hentschel-Pohner, vorher Dornacherstrasse 4; 8. 1. Theodor Felber, Militärstrasse 53.

### Bons für Menschen in Not

Im Pfarreisekretariat können Sie Bons für die «Gassechuchi» à 5 Franken und für die Notschlafstelle à 10 Franken beziehen.

### Seelsorgerliche Begleitung

Sie wünschen ein Gespräch mit der Seelsorgerin, dem Seelsorger oder den Empfang der Kommunion zu Hause, dann sind wir gerne für Sie da. Wenden Sie sich bitte an das Pfarreisekretariat.

## Gottesdienste

### Freitag, 25. Januar

17.30 Kraft aus der Stille fällt aus  
19.00 Eucharistiefeier zum Freiwilligenfest

### Samstag, 26. Januar

17.30 Eucharistiefeier, Predigt: Doris Zemp-Zihlmann, Pastoralassistentin

### Sonntag, 27. Januar

10.00 Eucharistiefeier, Predigt: Doris Zemp-Zihlmann, Pastoralassistentin  
Kollekte: regionale Caritas-Stellen

### Freitag, 1. Februar

10.00 Gottesdienst im Heim im Bergli  
17.30–18.30 Kraft aus der Stille

### Samstag, 2. Februar

17.30 Eucharistiefeier zu Lichtmess mit Kerzenssegnung, Spendung des Blasiussegens und Brotsegnung  
Predigt: Leopold Kaiser, Pfarrer  
Musik: Der Paulus-Chor singt neue geistliche Lieder, Leitung: Mathias Inauen

### Sonntag, 3. Februar

10.00 Eucharistiefeier zu Lichtmess mit Kerzenssegnung, Spendung des Blasiussegens und Brotsegnung, Predigt: Leopold Kaiser, Pfarrer. Musik: Mitwirkung der Alphorn-Vereinigung Pilatus, Kriens  
Kollekte: Seniorentreff St. Paul  
19.00 Abendgebet mit Gesängen aus Taizé hinten in der Pauluskirche

### Dienstag, 5. Februar

9.00 Eucharistiefeier mit Brotsegnung

### Kraft aus der Stille fällt aus

Freitag, 25. Januar

### Einladung zu den Segensfeiern

Die erste Februarwoche ist in der katholischen Kirche geprägt durch verschiedene Segnungen. Wir laden Sie ein zu den folgenden Segnungen:  
Kerzenssegnung in den Gottesdiensten vom 2. und 3. Februar  
Blasiussegens in den Gottesdiensten vom 2. und 3. Februar  
Brotsegnung in den Gottesdiensten vom 2., 3. und 5. Februar

## Kontakt

Pfarrei St. Paul  
Moosmattstrasse 13, 6005 Luzern  
Tel. 041 317 30 50, Fax 041 317 30 59  
E-Mail: st.paul@kathluzern.ch  
Öffnungszeiten Sekretariat: MO bis FR, 8.00–12.00/14.00–17.00 (FR bis 16.00)

# Philo im Paul

«Philo im Paul», so heisst ein neues Angebot der Pfarrei St. Paul. Es bietet vier Diskussionsabende zu einem bestimmten Thema an.



Philo im Paul will das Gewohnte in Frage stellen. Grafik: Christian Schnellmann

Das Gewohnte ist das mir Vertraute, das, was keine (bösen) Überraschungen birgt. Das Gewohnte ist demnach etwas, worauf ich mich verlassen kann, das mir Halt gibt.

### Das Gewohnte ...

Unser Leben ist voll von Gewohnheiten: So vollziehen wir im Verlauf eines Tages zumeist die gleichen Handlungen, die wir tags zuvor oder vor einer Woche vollzogen haben. Es gibt aber auch Denkgewohnheiten: Wir haben unsere Meinungen und Ansichten, an denen wir festhalten, mit denen wir uns im Gespräch mit anderen positionieren und unser eigenes Profil zeigen. Gewohnheiten können entlasten, aber in gewissen Fällen auch belasten, vor allem dann, wenn sie uns einengen, wenn sie uns zum Korsett werden.

### ... aus ungewohnter Sicht

Philosophie hat seit jeher die Aufgabe, das Gewohnte zu durchbrechen, mit unangenehmen Fragen die Menschen aus ihrem Schlummer zu wecken. In diesem Sinne möchte auch Philo im Paul das Ge-

wohnte wieder in Frage stellen: «Was bedeutet es, gut zu sein?», «Woher weiss ich, dass etwas schön ist?», «Wann ist eine Handlung gerecht?», «Was würde ich jemandem zur Antwort geben, der mich fragt, was Zeit sei?».

### Gemeinsam ein Thema finden

Die Veranstaltung lädt zur Auseinandersetzung mit einem bestimmten Thema ein. Der erste Abend dient zur gemeinsamen Themenfindung und einem ersten Andiskutieren. Die drei folgenden werden – von einem Text ausgehend – die unterschiedlichen Facetten des Themas beleuchten.

Giuseppe Corbino

### Philo im Paul

Leitung: Giuseppe Corbino (Studium der Philosophie und Theologie in Luzern; zurzeit als Religionslehrer tätig).  
Jeweils Donnerstag, 31. Januar, 21. und 28. Februar, 14. März, 19.30 bis circa 21.00 im Paulusheim, Moosmattstrasse 4  
Weitere Infos unter: [www.sinnbildung.ch](http://www.sinnbildung.ch)

### Plausch-Tanz

Unter der Leitung von Edith Marfurt tanzen wir Englisch Walzer, Tango, Cha Cha Cha, Rumba und Blues.

Donnerstag, 24. und 31. Januar, 15.00 im Paulusheim

### Tanzen im Kreis

Leitung, Auskunft, Anmeldung: Gabrielle Dupras, Lehrerin für spirituellen Tanz, 034 496 52 26. Preis: 35 Franken pro Abend.

Freitag, 25. Januar, 1./22. Februar, 8./22. März, 19.15–21.15, Paulusheim

### GA-Reise: Ste-Croix / L'Auberson

Montag, 4. Februar, Treffpunkt beim Torbogen/Bahnhofplatz: 7.45, Abfahrt: 7.54  
Fahrt via Olten nach Ste-Croix / L'Auberson und Besuch des Spieldosen- und Automatenmuseums, wo Tanzorgeln in den 7. Himmel spielen. Eintritt: 10 Franken. Mittagsverpflegung: Café-Ausschank bei mitgebrachtem Picknick.  
Rückkehr: Abfahrt in L'Auberson 15.31 oder 16.54.

### Seniorentreff: Fasnacht

Herzlich willkommen zur Fasnacht mit der Zunft zum Dünkelweiher. Das Faschnachts-Motto heisst «Fasnacht total». Die «Stockhütte-Band» aus Rothenburg bringt uns in Schwung.  
Mittwoch, 6. Februar, 14.00, Paulusheim

### Voranzeige

### Ausstellung Kunst und Literatur

22 Ausstellende, teilweise aus unserem Quartier, präsentieren ihre Kunstwerke: Bilder, Skulpturen aus Stein und Ton, Kalligrafie, Fotos und Literatur (zum Teil auch mit Rezitationen). Kommen Sie doch einfach mal vorbei; erleben Sie Kunst und Literatur und treffen Sie andere Kultur-Interessierte. Weitere Informationen dazu im nächsten Pfarreiblatt.  
FR, 22. bis SO, 24. Februar, Paulusheim;  
Vernissage: 22. Februar, 19.15–21.30

### Heimgegangen

7. 12. Marie Staubli-Henggeler, Claridenstrasse 5; 11. 12. Louise Bösch-Bächler, Pflegeheim Steinhof; 20. 12. Maria Niederberger-Schwegler, früher Neuweg 21; 24. 12. Martin Bieri, Pflegeheim Eichhof; 25. 12. Alfred Willmann, Neuweg 3; 27. 12. Kaspar Melliger, Pflegeheim Eichhof; 28. 12. Franz Gisler, Pflegeheim Eichhof; 2. 1. Annemarie Kaufmann-Pfyl, früher Berglistrasse 15; 5. 1. Lina Christen-Plüss, Ulmenstrasse 13

## Jahrzeiten / Gedächtnisse

### St. Anton

SA 26. 1. 17.00 Familie Furrer-Schilliger und Angehörige; Alfred und Helen Gut-Marty; Verena und Franz Rigert-Ruetsch; Bertha Mattmann-Tröndle; Dreissigster: Anna Wüest-Holzer.

### St. Johannes

Keine Jahrzeiten und Gedächtnisse

### St. Josef-Maihof

Wegen Umbau finden die Jahrzeiten im 10.00-Gottesdienst in der Kirche St. Karl statt.

SO 17. 2. 10.00 Jahrzeiten: Rudolf Niedermann und Angehörige und Agnes Keller-Sidler; Sophie Bär-Bueble; Albert und Olga Lustenberger-Wenger und Sohn Martin, Franz-Josef und Marie Lustenberger-Bucher und Annemarie und Karl Lustenberger und Franz Lustenberger-Koch; Hildegard Geissner-Zimmermann; Paula Götte.

### St. Karl

SO 27. 1. 10.00 Walter Späti-Kühne, Hugo Späti-Petermann, Heinrich und Annemarie Späti-Wicki; SO 3. 2. 10.00 Doris und Paul Vollenwyder.

### St. Leodegar im Hof

Hofkirche: MO–FR 18.30/SA 9.00

FR 25. 1. Sophie Mazzola-Zelger; SA 26. 1. Dreissigster: Vera Rüede-Braschler; Jahrzeiten: Anna Bebié-Villiger; Johann B. Villiger; Reto Peter Jörg; Richard Zemp-Studer; Curt Riedmann-Felber; Ernst Häller-Stirnimann; MO 28. 1. Familien Unternährer; DO 31. 1. Josef und Katharina Ruckli-Ineichen und Familie; Adolf und Louise Müller-Wicki und Familie; Albert Meyenberg, Eltern und Schwester Josefa; FR 1. 2. Josef und Karoline Amrein-Genhart, beide Eltern und Familie; Fanny Schilliger; Marie Emenegger und Verwandte; SA 2. 2. Dreissigster: Gustav Nager; Jahrzeiten: Claire und Hans Zellweger-Deicher; Rosmarie Pfyffer von Altshofen; Franz Furger; Franz Elmiger-Eberle; MO 4. 2. Eugen Bär und Familie; DI 5. 2. Anna Schranz; MI 6. 2. Dreissigster: Marie-Theres Karrer-Belser; Jahrzeiten: Josef und Babette Rougé-Hegi und Familie; DO 7. 2. Sophie Aschwanden-Zwysig; Johann Kaspar und Maria Theresia Niederberger-Hollenstein und Eltern.

### Kapelle St. Peter

Jeweils 9.00

FR 25. 1. Maria Anna Dulliker; MO 28. 1. Katharina Breitenmoser; MI 30. 1. Felix Schiffmann; DO 31. 1. Henry und Anna

Maria Am Rhy-Pfyffer von Altshofen und Sohn Walter Niklaus; SA 2. 2. Anna Jans-Cron; MI 6. 2. Johann Bisang.

### Klosterkirche Wesemlin

Jeweils 9.00

SA 26. 1. Lydia und Bernhard Erni-Annen; SA 2. 2. Louise Wicki-Thalmann.

### St. Maria zu Franziskanern

In der Regel um 9.30

FR 25. 1. Josef Isenegger und Anverwandte; SA 26. 1. Charles und Maria Blankart-Kempter und Familie; Balthasar und Elisabeth Birrer-Rogger und Töchter Lisa und Josy Birrer und Maria Zeier-Birrer; MO 28. 1. Paul Hürlimann; Leodegar Huber-Furrer und Gattin; Alois und Franziska Hüsser-Rütimann; Josef und Serafina Koch-Stadelmann; DI 29. 1. Albert und Margrit Widmer-Moll und Marie Widmer-Marbacher; MI 30. 1. Alois und Theresia Moser-Waldvogel, Eltern und Geschwister; DO 31. 1. Xaver Gloggner-Elmiger und Familie; FR 1. 2. Maria Erni-Moos; Louis und Adele von Balthasar-Schumacher; SA 2. 2. Familie Schmid-Brunner; Theodor Kern-Schwytter und Rosmarie Schwytter; Martha und Bertha Zemp; Marie und Hans Meyer-Marfurt und René Meyer; Anita und Hans Baumann-Meyer und Familie; Robert und Adelheid Zemp-Schacher und Familie; Anna Müller; Jakob Burkard-Estermann; MO 4. 2. Anna Marie Bächler-Schaub; Familie Renggli-Schürmann; DI 5. 2. Anna Gassmann-Studhalter; MI 6. 2. Clementia Dolder; Verena Tornare-Pfyffer; Ida Kurmann.

### St. Michael

SO 27. 1. 9.00 Dreissigster: Emma Distel-Matter.

### St. Paul

SA 26. 1. 17.30 Peter Achermann; Roman Bucher und Ida Bucher-Stöckli; Anton Christen; Regina Dettling-Stöckli; Adele Isoardi; Katharina und Jakob Sidler-Märchy und Roland und Stefan Schlienger; Hans Schaffhauser-Theiler und Hans und Olga Schaffhauser-Marchetti; DI 29. 1. 9.00 Jost Zwyer; MO 4. 2. 9.00 Jost Grüter und Familie und Marie Grüter; Marie Häfliger und Eltern und Geschwister.

## Eucharistiefiern

### In den Pfarrkirchen

	Samstag	Sonntag	Werktags
St. Anton	17.00	10.30 <sup>1</sup>	MI 9.00
St. Johannes	17.30 <sup>1</sup>	10.30	FR 9.00
St. Josef-Maihof		10.00	MI 9.00
St. Karl		10.00	FR 9.00
St. Leodegar	17.15	8.30 <sup>2</sup> 11.00 18.00	MO–FR 18.30; SA 9.00
St. Maria zu Franzisk.	16.00	9.00 11.00 18.00 <sup>3</sup>	9.30 (FR 15.00, HJF 18.00)
St. Michael		9.00 <sup>1</sup>	DI 19.00 <sup>1</sup>
St. Paul	17.30	10.00	MO–FR 9.00

<sup>1</sup> Bitte Pfarreiseite beachten; <sup>2</sup> Eucharistiefier des Stifts St. Leodegar, lateinisch;

<sup>3</sup> Byzantinische Liturgie, jeden 3. Sonntag im Monat

### In anderen Kirchen und Kapellen

	Samstag	Sonntag	Werktags
Bruchmatt-Kapelle		9.15 <sup>1</sup> 19.00 <sup>2</sup>	DO 18.00
Elisabethenheim	16.30		MO–FR 9.45
Eichhof-Kapelle	15.30		
Gerlisberg		10.00	DI–DO 7.00; FR 17.00
Haus Maria Rita			DI 7.30 letzter DO im Monat 16.00
Hergiswald		10.00	MI, FR 15.00
Jesuitenkirche		7.00 10.00 15.00 17.00	MO, DO 17.15 DI, MI, FR, SA 7.00
Kantonsspital		9.45 (Hörsaal)	
Gemeinschaft St. Anna		10.00	
Kloster Wesemlin	16.30 <sup>3</sup>	7.30 10.00	6.45 (ausser MI 7.15); 9.00
Mariahilf	10.30		
Matthof			DI 9.00; FR 18.00
Sentikirche <sup>4</sup>	14.30 <sup>5</sup>	8.00 9.50	DI, DO, SA 9.00; MI, FR 18.00
St. Peter			9.00
Steinhof-Kapelle		9.30	DI, DO, FR 9.30
Tertianum Bellerive			vierter FR im Monat 10.00

<sup>1</sup> An jedem 1. Sonntag im Monat; <sup>2</sup> An jedem 4. Sonntag im Monat;

<sup>3</sup> Im Betagtenzentrum Wesemlin; <sup>4</sup> Im tridentinischen Ritus; <sup>5</sup> An jedem 1. Samstag im Monat

### In anderen Sprachen (sonntags)

Albanisch	Pfarreiseite St. Anton · St. Michael beachten (Seite 6/7)		
Englisch	St. Karl, Unterkirche, 2. Samstag im Monat, 17.30 (philippinischer Priester)		
Französisch	St. Peter, 9.00		
Italienisch	St. Peter, 10.00		
Kroatisch	St. Karl, 12.00		
Polnisch	St. Karl, Unterkirche, 3. und 4. Sonntag im Monat, 18.00		
Spanisch	Kirche Mariahilf, 11.00		
Tamilisch	St. Peter, 4. Freitag im Monat, 19.00		
Tschechisch	St. Karl, Unterkirche, 4. Sonntag im Monat, 10.00		

## Sonntagslesungen

### Sonntag, 27. Januar

Neh 8, 2–4a. 5–6. 8–10  
1 Kor 12, 12–31a (oder 12, 12–14. 27)  
Lk 1, 1–4; 4, 14–21

### Sonntag, 3. Februar

Jer 1, 4–5. 17–19  
1 Kor 12, 31–13, 13 (oder 13, 4–13)  
Lk 4, 21–30

## Zeichen der Zeit

### Cumuluspunkte spenden



Mit der Solikarte kann man Cumulus-Punkte für Bedürftige sammeln.

«Haben Sie eine Cumulus-Karte?», ist die überall bekannte Frage an der Migros-Kasse. Damit wird einem für jeden in der Migros ausgegebenen Franken, ein Punkt gutgeschrieben. Alle zwei Monate zahlt Migros diese Cumulus-Punkte in Form von Gutscheinen aus, die wie Bargeld beim nächsten Einkauf in der Migros verwendet werden können. Die Idee der Solikarte setzt hier an: Anstatt auf das eigene Konto sammeln viele verschiedene Leute gemeinsam auf dasselbe Cumulus-Punktekonto. Mit den daraus erhaltenen Migros-Gutscheinen werden Menschen unterstützt, die von der Nothilfe abhängig sind. Von den Gutscheinen profitieren auch Projekte wie Mittagstische oder Deutschkurse für Asylsuchende und Nothilfebezügler/innen. Wer Cumuluspunkte spenden will, bestellt unter [www.solikarte.ch](http://www.solikarte.ch) eine Solikarte oder Strichcodes. Es ist auch möglich, die mit der eigenen Cumulus-Karte gesammelten Punkte auf das Solikartenkonto zu überweisen. Weitere Informationen unter [www.migros.ch/cumulus](http://www.migros.ch/cumulus) oder [www.solikarte.ch](http://www.solikarte.ch).

### Pfarreise ins Heilige Land



Jerusalem mit dem Felsendom und der Klagemauer.

In Zusammenarbeit mit Terra Sancta Tours bietet die Pfarrei Bruder Klaus in Kriens vom Montag, 29. April bis Freitag, 10. Mai eine Reise nach Israel und Palästina an. Anmeldeschluss ist Mitte Februar. Reiseprogramme können im Sekretariat Bruder Klaus [pfarrei.bruederklaus@kath-kriens.ch](mailto:pfarrei.bruederklaus@kath-kriens.ch), 041 317 30 00 angefordert werden.

## Herausgepickt

### Führungsfragen in Unternehmen

Interdisziplinäre Vorlesungsreihe zum Thema «Aktuelle Führungsfragen in Unternehmen und Non-Profit-Organisationen» mit 23 Persönlichkeiten aus Wirtschaft und Non-Profit-Organisationen. In Impulsreferaten werden im Frühlingssemester 2013 einzelne Themen von je zwei Fachpersonen beleuchtet. Die eine vertritt den Blickwinkel eines Unternehmens, die andere repräsentiert eine Non-Profit-Organisation. Zum Beispiel diskutieren Professor Martin Hilb vom Institut für Führung und Personalmanagement der Uni St. Gallen und der Bischof Felix Gmür über Personalfragen. Wie können Veränderungsprozesse gestaltet, wie Dauerhaftigkeit und Nachhaltigkeit erreicht werden? Wie können Organisationen durch schwierige Zeiten geführt werden? Die 23 Dozierenden der Vorlesungsreihe vermitteln einen Über-



Monika Jakobs, David A. Weiss, Felix Gmür, Teres Steiger-Graf (von oben links) und 19 weitere Referent/innen aus Unternehmen und Non-Profit-Organisationen sprechen an der Vorlesungsreihe der Universität Luzern über aktuelle Führungsfragen.

blick über Fragen, die sich in der Führung von Profit- und Non-Profit-Unternehmen stellen. Es geht um Strategien, Leitungsmodelle, Fundraising oder die Rolle von Menschen.

20. Februar bis 29. Mai, jeweils Mittwoch, 18.15, Universität Luzern, Froburgstrasse 3, Hörsaal 9; Programm und Anmeldung: [www.unilu.ch/fuehrungsfragen](http://www.unilu.ch/fuehrungsfragen); [monica.ciglia@unilu.ch](mailto:monica.ciglia@unilu.ch)

## Leben heisst Lernen

### Philo im Paul

Das Gewohnte aus ungewohnter Sicht betrachten. Philo im Paul besteht aus vier Abenden. Der erste davon zur gemeinsamen Themenfindung und einem ersten Andiskutieren. Als Vorbereitung für die nächsten Abende werden den Teilnehmenden im Voraus Texte zugestellt. Diese liefern Impulse für die Diskussion. Keine philosophischen Vorkenntnisse vorausgesetzt. Mit Giuseppe Corbino, Theologe, Philosoph, Katechet. *Jeweils Donnerstag, 31. Januar; 21. und 28. Februar; 14. März, 19.30; Auskunft: [giuseppe.corbino@kathluzern.ch](mailto:giuseppe.corbino@kathluzern.ch), 079 695 37 56*

### Wir erleben das Ende der Welt

Für seine visionären umweltpolitischen Thesen wurde Maurice Chappaz als Querulant beschimpft. Das von Charles Linsmayer herausgegebene Lesebuch «In Wahrheit erleben wir das Ende der Welt» zeigt das Leben und Werk des Schweizer Dichters. Dieser prophezeite, was niemand wahrhaben will: dass das Ende der Welt nicht unter den Posaunen der Apokalypse plötzlich über uns hereinbricht, sondern von uns selbst Schritt für Schritt herbeigeführt wird. *Donnerstag, 31. Januar, 19.30, Romerohaus, Kreuzbuchstrasse 44*

## Dies und das

### Ewig Dein – Blumen und Liebe

Hintergründe, Fakten und Anekdoten rund um die Themen Floristik, Liebe, Heiraten und Religion. Mit Burghard Förster, Theologe und Biologe; Priska Trautwein, Blumenladen Blütenblatt. *Samstag, 26. Januar, 17.30, Historisches Museum Luzern, Pfistergasse 24; Anmeldung: 041 228 54 24, [info.hml@lu.ch](mailto:info.hml@lu.ch)*

### Helmut Federles Werk

Über den spirituellen Aspekt im Werk des Malers Helmut Federle. Burghard Förster, Theologe, im Gespräch mit der Kunstvermittlerin Susanne Kudorfer über das Werk von Helmut Federle. *Mittwoch, 30. Januar, 18.00, Kunstmuseum Luzern, KKL Level K, Europaplatz 1*

### Männerpalaver

Ich Mann! Mein Potenzial. *Donnerstag, 31. Januar, 19.30, Pfarreizentrum Barfüesser, Winkelriedstrasse 5*

### Heilfastenwoche nach Hildegard

Heilfastenwoche nach Hildegard von Bingen. Leitung: Marita Sorgen, Heilpraktikerin; vormittags: Vorträge und Impulse, nachmittags: zur freien Verfügung. *28. Februar bis 9. März, Hildegard-Haus St. Karl, Illgau; Information: 041 811 10 11 (Hildegard-Haus); 041 850 24 30*

## Kurzhinweise

### Enjoy the silence

Meditation – Klang – Stille. *Sonntag, 3. Februar, 19.30; Michaelskapelle in der Hofkirche*

### Schweigemeditation

Zweimal zwanzig Minuten still sitzen, dazwischen Tanzschritte, Lieder und Tee. Mit Yvonne Lehmann, Bettina Tunger-Zanetti und Ueli Zwimpfer. *Jeweils montags, 18.45–19.45, Romerohaus, Kreuzbuchstrasse 44*

### Kafi im Rhynauerhof

Während die Kinder spielen, einen Moment Zeit für sich und für die Begegnung mit anderen Müttern und Vätern haben. Bei schönem Wetter lädt der Park zum Spielen und Geniessen ein. *Dienstag, 14.00–17.00; Donnerstag, 9.00–11.30, Obergrundstrasse 97; in den Schulferien geschlossen*

### Gewalt beenden

Hotline für Männer, 078 744 88 88

### spiritexplorer.ch

Jugendliche entdecken, erforschen und diskutieren den Spirit.



## Zitiert

**Mein Herr und mein Gott**

Der heilige Bruder Klaus soll die folgenden Verse täglich gebetet haben. Zitiert werden sie zuerst in einer älteren, höchstwahrscheinlich durch den evangelischen Theologen, Kirchenlieddichter und Historiker Cyriacus von Spangenberg um 1582 überlieferten Fassung:

O herr nimm von mir  
Was mich wendt von dir  
O herr gib auch mir  
Das mich kert zu dir  
O herr nimm mich mir  
Und gib mich aigen dir.

Und schliesslich in der modernen Liedfassung von 1941:

Mein Herr und mein Gott,  
nimm alles von mir,  
was mich hindert zu dir.  
Mein Herr und mein Gott,  
gib alles mir,  
was mich führet zu dir.  
Mein Herr und mein Gott,  
nimm mich mir  
und gib mich ganz zu eigen dir.

**Korrigendum**

Auf der Titelseite des Pfarreiblatts Nummer 2 hat sich ein Fehler eingeschlichen. Der heilige Niklaus von Flüe, genannt Bruder Klaus, starb nicht 1481, wie in der Bildunterschrift fälschlicherweise angegeben, sondern am 21. März 1487 in seiner Klaus in Flüeli-Ranft bei Sachseln. Geboren wurde Niklaus 1417 ebenfalls in Flüeli.

**Impressum**

Herausgeberin: Katholische Kirchgemeinde Luzern; Amtliches Publikationsorgan; Auflage: 20 000; Redaktion des allgemeinen Teils: Urban Schwegler und Florian Flohr. Abbestellungen oder Umadressierungen richten Sie bitte an Ihre Pfarrei.  
Adresse der Redaktion:  
Brünigstrasse 20, 6005 Luzern  
041 227 20 56, Fax 041 227 20 51  
urban.schwegler@kathluzern.ch  
Redaktionsschluss Nr. 5/2012: 1. Februar

## Blickfang



Wird in einer Kirche aufgeräumt, kommen naturgemäss viele Kerzenresten zusammen. Foto: Florian Flohr

# Lichterlöschen im Maihof

us. Das neue Jahr bringt einige Veränderungen für die Pfarrei St. Josef. Kirche und Pfarreizentrum werden erneuert und umgestaltet, um neu genutzt werden zu können. Die Kirche soll noch mehr im Maihof-Quartier präsent und die Pfarrei ein Zentrum pulsierenden Lebens sein. Vorher aber nahmen viele Abschied vom «alten» Maihof. Im Gottesdienst vom 6. Januar verwies Gemeindeführer Franz Zemp auf die Weisen aus dem Morgenland, die als Fremde und Nichtjuden erkannten, dass Jesus über die Grenzen des Judentums hinaus strahlen würde. Wie Jesus soll auch die Pfarrei mit Hilfe der neuen Räume über die Kirchenmauern hinaus wirken und das Leben der Gesellschaft mitgestalten. Zur Überbrückung der gottesdienstlosen Zeit durften die zahlreichen Gottesdienstbesucher/innen die übrig gebliebenen Kerzen mit nach Hause nehmen.

**Tipps**

Fernsehen

**Pizza in Auschwitz**

Der Dokumentarfilm des israelischen Filmmachers Moshe Zimmerman schildert eine Reise in die Vergangenheit aus der Sicht eines Mannes, dessen Leben unwiderruflich vom Holocaust geprägt ist. Auf den Spuren seiner eigenen Odyssee durch die deutschen Lager versucht ein über 70-Jähriger, seinen eigenen Kindern all seine Träume und Alpträume zu vermitteln

Montag, 28. Januar, Arte, 23.45

**Ins Netz gegangen**

Fenster zum Sonntag. «Jede freie Minute verbringe ich vor dem Computer. In meiner Scheinwelt fühle ich mich wohler als in der realen.» Ein Leben ohne Inter-

net kann sich heute praktisch keiner mehr vorstellen. Vieles wurde durch die Vernetzung der Welt vereinfacht und erleichtert. Es sind aber auch Gefahren entstanden.

Samstag, 2. Februar, SRF zwei, 17.15

**Das kommt mit!**

Viele Senioren schieben die Frage, wie und wo sie im Alter leben möchten, lange auf. Sie halten an der gewohnten Umgebung fest, selbst wenn sie merken, dass sie den Haushalt nicht mehr alleine bewältigen können. Die Reportage begleitet Ehepaar Vogel und Liane Spillner auf dem Weg in ihr neues Zuhause. Wie gelingt der Abschied von der alten Heimat und wie schnell leben sie sich in der neuen Umgebung ein? Was vermissen sie und was erleichtert nun ihren Alltag? Sonntag, 3. Februar, ARD, 17.30

Buch

**Religiöse Sprachlehre**

Der Religionspädagoge legt eine religiöse Sprachlehre vor, weil viele Menschen gegenüber religiösen Themen ratlos geworden sind. Mythen, Sagen und Legenden werden mal biblisch, mal wörtlich oder historisch gedeutet. Der Autor erläutert die verschiedenen Erzählgattungen der Bibel und der Dogmatik. So möchte er über den Weg der Sprache Verständigung über das religiöse Erbe fördern. Hubertus Halbfas, *Religiöse Sprachlehre. Theorie und Praxis*, Patmos Verlag 2012

**Schlusspunkt**

Wenn einem alles gegen den Strich geht, sollte man einen Punkt machen.

Unbekannt